Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

10
Oktober 1998

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

50. Jahrgang • Oktober 1998

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Jörg Mühlenhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 94 49-01
Telefax: (02 11) 44 20 06
Internet: http://www.lds.nrw.de
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9810

Inhalt

Bevölkerung	Vorausschätzung der Bevölkerung bis 2015/2040	511
	Bevölkerung am 30. Juni 1998	525
	Aktuelle Ergebnisse	529
Wahlen	*Aktuelle Ergebnisse*	532
Landwirtschaft	Gemüseanbau im Jahre 1998	526
Produzierendes Gewerbe	Bauproduktion im August 1998	523
	Industrieproduktion im September 1998	524
	Auftragseingänge in der Industrie im September 1998	524
Handel und Gastgewerbe	Umsatz des Gastgewerbes im August 1998	523
	Einzelhandelsumsatz im August 1998	524
Verkehr	Güterumschlag in den Binnenhäfen im ersten Halbjahr 1998	522
	Aktuelle Ergebnisse	534
Preise, Löhne und Gehälter	Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1998	523
	Arbeitskosten im Verarbeitenden Gewerbe 1996	525
	Verdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Juli 1998	525
	Gehälter der Angestellten im Juli 1998	526
	Aktuelle Ergebnisse	528
Geld und Kredit	Insolvenzen von Unternehmen Januar – September 1998	524
Zahlenspiegel	*Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich*	536

Zentrale Information und Beratung ☎ (02 11) 94 49-24 95/25 25

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
. . .	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Dipl.-Ökonom Udo Nockemann

Vorausschätzung der Bevölkerung bis 2015/2040

Die Zahl der Einwohner in Nordrhein-Westfalen wird zurückgehen und das Durchschnittsalter wird weiter steigen. Diese Feststellung ist das kurzgefasste Ergebnis einer Bevölkerungsvorausberechnung, die im Folgenden näher beschrieben wird. Die zugrunde gelegten Annahmen basieren überwiegend auf empirischen Beobachtungen der demographischen Entwicklung und wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Interministeriellen Arbeitskreis Prognosen der Landesregierung abgestimmt.

Im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen führt das LDS NRW in regelmäßigen Zeitabständen Berechnungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen durch.

Ausgangsbasis ist das Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung, das im Modell – differenziert nach Einzelaltersjahren, Geschlecht, Region und den Staatsangehörigkeiten deutsch/nichtdeutsch – als Bestand zugrunde gelegt wird. Die Ergebnisse für ein folgendes Prognosejahr ergeben sich jeweils aus der Summe der durch die Bewegungskomponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungen veränderten sog. „Jahrgangskohorten" der Bevölkerung. Die Veränderung der Kohorten beruht dabei entweder auf der Multiplikation mit Wahrscheinlichkeitswerten (Geburten- und Sterbewahrscheinlichkeiten) oder auf der Verteilung einer Gesamtgröße nach Quoten (Zuwanderungsvolumen), wobei die Verteilungsrechnungen zwangsläufig mit größeren Unsicherheiten verbunden sind als die Wahrscheinlichkeiten, deren Berechnung längere Zeitreihen empirischer Ergebnisse zugrunde liegen. So haben sich in früheren Berechnungen die prognostizierten Zahlen der Geburten und Sterbefälle meist als relativ stabil erwiesen, während unvorhersehbare Wanderungsbewegungen – wie die seit Ende der 80er Jahre deutlich erhöhten Zuwanderungen von Aus- und Übersiedlern sowie von Asylbewerbern – zu Abweichungen führten. Da auch in Zukunft insbesondere die Schätzung der zu erwartenden Wanderungsbewegungen über die Bundesgrenze Schwierigkeiten bereitet, wurden zusätzlich zu der Basisvariante zwei weitere Berechnungen durchgeführt, die sich nur in der Komponente „Wanderung von Ausländern über die Bundesgrenze" unterscheiden.

Bei der Bewertung der im Folgenden beschriebenen Annahmen ist ein grundsätzlicher Aspekt zu berücksichtigen: Im Zuge der Fortschreibung der einzelnen Komponenten werden überwiegend konstante oder sich im Zeitablauf gleichförmig verändernde Werte zugrunde gelegt. Die tatsächliche Entwicklung wird aber auch von zufalls- und ereignisbedingten Schwankungen geprägt sein, die eine punktgenaue Abbildung unmöglich machen. Insofern wird auch bei der Annahmenbildung die Entscheidung zu treffen sein, ob durch eine deutliche Anbindung an aktuelle Ergebnisse eine kurzfristige Genauigkeit gewünscht ist oder ob einer mittel- bis längerfristigen Treffsicherheit der Vorzug eingeräumt werden soll. In diesem Zusammenhang kommt unter anderem der Frage des zu wählenden Referenzzeitraums und der Bewertung aktueller Entwicklungen eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere wenn die jüngsten Beobachtungswerte kurz vor Prognosebeginn von stabilen Werten eines längeren Zeitraums abweichen, könnte eine Berücksichtigung aktueller, aber möglicherweise nur zufälliger Einflüsse zwar die kurzfristige Entwicklung besser abbilden, jedoch die längerfristige Treffsicherheit negativ beeinflussen. Andererseits könnten aktuelle Entwicklungen auch ein Zeichen für gerade begonnene Tendenzwenden sein, die bei Nichtberücksichtigung auch die längerfristigen Schätzungen verschlechtern würden.

Die folgenden Annahmen basieren überwiegend auf empirischen Beobachtungen zur demographischen Entwicklung und wurden definiert unter Berücksichtigung

- der Annahmen eines Arbeitskreises der Innenministerien der Länder zum Wanderungsverkehr über die Bundesgrenzen,
- der Abstimmungsergebnisse des „Interministeriellen Arbeitskreises Prognosen" der Landesregierung und
- der Empfehlungen von Vertretern der fünf Bezirksregierungen.

Annahmen

Ausgangsbasis der Berechnung ist das Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. 12. 1997, das im Modell als Bestand zum 1. 1. 1998 eingerechnet wird. Für das Jahr 1998 wurden die bis zum Zeitpunkt der Durchführung der Berechnungen vorliegenden empirischen Monatsergebnisse berücksichtigt, so dass das Jahr 1999 das erste „echte" Prognosejahr ist.

Aufgrund der zur Zeit erkennbaren Brüche in verschiedenen Zeitreihen und der damit verbundenen größe-

ren Prognoserisiken wurden die Zeithorizonte aus der vorherigen Prognose für die Kreisebene bis 2015 und für die Landesebene bis 2040 beibehalten. Dabei sind die Ergebnisse spätestens ab 2015 nicht mehr als Prognose im engeren Sinn, sondern nur noch als Ergebnis einer Modellrechnung anzusehen, das sich nur dann realisieren würde, wenn sich die zugrunde gelegten demographischen Annahmen bestätigten.

Für die Komponenten Geburten und Sterbefälle wurde für die Parameterbildung auf die Ergebnisse des 5-Jahres-Zeitraums 1992 bis 1996 zurückgegriffen. Für die Wanderungskomponenten ist der verlängerte Referenzzeitraum 1987 bis 1996 um die atypischen Entwicklungen in den Jahren 1990 bis 1993 reduziert worden, um sowohl die stabilen Verhältnisse früherer Jahre als auch aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.

Geburten und Sterbefälle

Die nach Alter, Region und Staatsangehörigkeit (deutsch/nichtdeutsch) gegliederten Wahrscheinlichkeiten dafür, dass eine Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren innerhalb eines Kalenderjahres ein lebendes Kind zur Welt bringt, wurden aus dem Referenzzeitraum 1992 bis 1996 berechnet. Die empirischen Zahlen der Lebendgeborenen des Zeitraums 1997 bis Anfang 1998 wurden zur Abstützung kreisspezifischer Anpassungsfaktoren herangezogen, um die Ergebnisse an das aktuelle Niveau anzupassen, ohne die aus dem längeren Stützzeitraum gewonnene Wahrscheinlichkeitsstruktur zu verändern.

In den weiteren Berechnungen wurde bei den deutschen Frauen von der Konstanz der aus dem Referenzzeitraum abgeleiteten regionalspezifischen Fruchtbarkeitsziffern ausgegangen, da die empirischen Werte keine Annahme einer sich ändernden Fertilität rechtfertigen würden. Auf die in früheren Prognosen getroffene Annahme einer Anpassung des generativen Verhaltens der nichtdeutschen Frauen an das der deutschen wurde verzichtet, da der Abstand zwischen den Fruchtbarkeitsziffern für die deutschen und die nichtdeutschen Frauen seit längerer Zeit unverändert ist.

Die empirischen Daten für die Sterblichkeit im Jahr der Geburt wiesen für die letzten zehn Jahre einen Rückgang um knapp 50 % aus. Dabei erstreckt sich der kontinuierliche Rückgang sowohl auf die Sterbefälle in den ersten sieben Lebenstagen, die allgemein zu den vermeidbaren Sterbefällen gerechnet werden, als auch auf die übrigen, nicht im gleichen Maße durch Präventivmaßnahmen beeinflussbaren Säuglingssterbefälle. Da der beeinflussbare Teil der Todesursachen bereits ein Niveau erreicht hat, das kaum weiter reduziert werden kann, erfolgt die weitere Abschreibung dieses Parameters um nur noch 5 % in 10 Prognosejahren, wodurch Nordrhein-Westfalen den Durchschnittswert aller deutschen Länder erreicht und mit ca. 5 Sterbefällen je 1 000 Lebendgeborene den EU-Durchschnitt unterschreitet.

Bezüglich der Sterblichkeit für die Altersjahre 1 bis 100 wurde in der vorhergehenden Prognose eine Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 15 % in 10 Jahren eingerechnet, die eine Zunahme der Lebenserwartung bei den deutschen Männern von 1,8 Jahren und bei den deutschen Frauen von 1,6 Jahren bewirkt. Diese Annahme führte zu einer geringfügigen Überschätzung der Sterbefallzahlen seit 1995, die es gerechtfertigt erschienen ließ, ausgehend von dem aktuellen – niedrigeren – Niveau der Sterblichkeit wieder die gleiche Annahme zur Steigerung der mittleren Lebenserwartung einzusetzen.

Die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Nichtdeutschen aus dem Referenzzeitraum wurden im Modellrechnungszeitraum als konstant angenommen, da die Annahme einer Änderung der Lebenserwartung wegen der geringen Zahl von Sterbefällen einer relativ jungen Bevölkerung und der daraus resultierenden extrem niedrigen Sterbewahrscheinlichkeiten im Modell nicht abzubilden war.

Wanderungen

Die Wanderungsverflechtung zwischen den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen wurde in einer auf die deutsche Bevölkerung begrenzten Binnenwanderungsmatrix aus alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten abgebildet. Die Zuzüge in ein Gebiet ergeben sich dabei als Summe der errechneten Fortzüge aus allen anderen Gebieten in die jeweilige Zielregion. Da die Binnenwanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zahlenmäßig nicht ausreichen, um die mehr als 500 000 Einzelwahrscheinlichkeiten abbilden zu können, wurden – wie bereits in früheren Prognosen – die

Binnenwanderungssalden der nichtdeutschen Bevölkerung in die Außenwanderung eingerechnet. Da die Binnenwanderungsströme durch die Wanderung von Aussiedlern in allen Jahren überlagert werden, war eine Überarbeitung der rohen Fortzugswahrscheinlichkeiten aus dem Stützzeitraum erforderlich. Um eine Überbetonung der teilweise nur kurzzeitig wirksamen Wanderungsstrukturen zu mildern, wurde der Stützzeitraum bis 1987 verlängert. Weiterer Korrekturbedarf ergab sich für den Kreis Unna und die kreisfreie Stadt Hamm, in denen sich die nordrhein-westfälischen Aufnahmelager für Aussiedler bzw. Asylbewerber befinden, was dazu führt, dass diese Regionen deutlich überhöhte Fortzüge gegenüber allen anderen Kreisen des Landes aufweisen. Die zunächst ermittelten Fortzugswahrscheinlichkeiten wurden um die Anteile gesenkt, die sich auf die Weiterleitung von Ausiedlern bezogen, weil diese im Prognosemodell direkt den endgültigen Aufnahmegebieten zugerechnet wurden.

Nach den Annahmen einer Modellrechnung auf Bundesebene werden im früheren Bundesgebiet in den Jahren 1994 bis 2010 insgesamt rund 1,9 Millionen Aussiedler erwartet. Gemäß einer Aufnahmequote von 28 % am Aufnahmevolumen der alten Länder würde das einer Zahl von 537 000 Aussiedlern für das Land Nordrhein-Westfalen in diesem Zeitraum entsprechen. In den Jahren 1994 bis 1997 hat Nordrhein-Westfalen bereits etwa 160 000 Aussiedler aufgenommen, so dass für die Jahre 1998 bis 2010 rund 377 000 verbleiben, d. h. 29 000 pro Jahr. Da in den ersten Monaten des Jahres 1998 im Vergleich zum Vorjahr nicht nur die Zahl der in Deutschland aufgenommenen Aussiedler deutlich rückläufig war, sondern sich auch die Zahl der Aufnahmeanträge um rund 35 % reduziert hat, wurde in Absprache mit dem Auftraggeber ein jährlicher Zuzug von 25 000 Aussiedlern angenommen. Das entspricht einem Wanderungsgewinn von 425 000 Personen bis zum Jahr 2015, der gleichmäßig auf die Prognosejahre verteilt wurde. Die regionale Verteilung der Aussiedler erfolgte anhand der empirischen Regionalquoten aus dem Zeitraum 1995 bis 1997.

Während der Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung gegenüber dem Ausland in der Vergangenheit fast ausschließlich durch die Aussiedlerströme determiniert wurde, d. h. der Wanderungssaldo der Deutschen (ohne Aussiedler) gegenüber dem Ausland nahezu ausgeglichen war, zeigten die empirischen Werte, dass Nordrhein-Westfalen in den letzten vier Jahren einen durchschnittlichen jährlichen Wanderungsverlust von etwa 4 000 Personen an das Ausland zu verbuchen hatte. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Freizügigkeit innerhalb der EU und der zu beobachtenden „Rentnerwanderung" wurde für den gesamten Prognosezeitraum ein jährlicher Wanderungssaldo von –4 000 für diese Komponente berücksichtigt und mit der Annahme für den Aussiedlerzuzug zusammengefaßt.

Bei den Wanderungen der deutschen Bevölkerung über die Landesgrenzen wurde differenziert zwischen dem Wanderungsverkehr mit den alten Bundesländern und dem mit den neuen Ländern einschließlich Berlin. Der Wanderungsverkehr mit den alten Bundesländern ist – bedingt durch Wanderungen von Aussiedlern aus Aufnahmeeinrichtungen außerhalb Nordrhein-Westfalens – durch positive Wanderungssalden in den empirischen Daten gekennzeichnet. Modellrechnungen auf der Basis von Wanderungsströmen zwischen den Kreisen mit Aufnahmelagern haben aber ergeben, dass ohne diese Aussiedlerströme Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren per Saldo Bevölkerung an die alten Länder abgegeben hat. Ausgehend vom Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1996 und den jüngsten Entwicklungen wurde angenommen, dass dieser Wanderungssaldo von –10 000 im Jahr 1998 um jährlich 500 Personen auf Null abgeschrieben werden kann.

Der Wanderungsgewinn gegenüber den neuen Ländern hatte sich von 1990 bis 1994 jeweils halbiert und in den letzten Jahren bei einem jährlichen Saldo von +4 000 stabilisiert. Ausgehend von diesem Wert für 1998 wurde der angenommene Wanderungsgewinn um jährlich 400 Personen bis auf Null reduziert.

Gegenüber Berlin hat Nordrhein-Westfalen in den letzten drei Jahren durchschnittlich 700 Personen pro Jahr verloren. Für den Prognosezeitraum wurde ein weiter andauernder Wanderungsverlust unterstellt, der jedoch nicht gleichmäßig über die einzelnen Prognosejahre verteilt wurde, sondern unter Berücksichtigung der Verlagerung von Hauptstadtfunktionen einen verstärkten Fortzug in den ersten Jahren erwarten läßt.

Der Wanderungssaldo der nichtdeutschen Bevölkerung betrug in den Jahren 1995 bis 1997 im Durchschnitt +31 700, wobei dieser Wanderungs-

gewinn von 53 800 (1995) auf 5 800 (1997) zurückging. In den Annahmen für die letzte Prognoserechnung wurde für den jetzt relevanten Zeitraum 1998 bis 2014 in der Basisvariante von einem Gesamtwanderungssaldo in Höhe von 645 000, d. h. von jährlich 38 000 Personen ausgegangen; das entsprechende Gesamtvolumen betrug für die Variante „reduzierte Zuwanderung" 329 000 und für die Variante „erhöhte Zuwanderung" 901 000 Personen. Dieser Vergleich und die sich abzeichnende Situation im Jahr 1997 legte die Annahme nahe, das Zuwanderungsvolumen von Nichtdeutschen über die Bundesgrenzen für die zu berechnende Basisvariante an den Annahmen für die zuletzt berechnete Variante „reduzierte Zuwanderung" zu orientieren und die damalige Basisvariante für die Variante „höhere Zuwanderung" zu benutzen. In einer weiteren Berechnung wurde von einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ausgegangen, wobei den zu erwartenden Verschiebungen in der Alters- und Geschlechtsstruktur durch die Einrechnung gleich großer Zu- bzw. Fortzugsströme mit jeweils spezifischer Alters- und Geschlechtsstruktur Rechnung getragen wird. Für die Komponente „Wanderungssaldo der Nichtdeutschen über die Landesgrenzen" wurden damit jährliche Durchschnittswerte von +19 400 in der Basisvariante, +38 000 in der Variante „höhere Zuwanderung" und Null in der Variante „ausgeglichener Wanderungssaldo" zugrunde gelegt.

Einbürgerungen

In der Bevölkerungsfortschreibung werden nur die Ermessenseinbürgerungen und die Einbürgerungen nach § 85 (erleichterte Einbürgerung junger Ausländer) und § 86 (erleichterte Einbürgerung von Ausländern mit langem Aufenthalt) des Gesetzes zur Neuregelung des Ausländerrechts für die Änderung von Staatsangehörigkeiten berücksichtigt, da bei fast allen anderen Anspruchseinbürgerungen davon auszugehen ist, dass die betroffenen Personen schon vor der Einbürgerung als Deutsche berücksichtigt wurden.

Auf der Basis empirischer Werte für die Jahre 1995 bis 1997 wurde im Modell eine jährlich gleichbleibende Zahl von 25 000 Staatsangehörigkeitswechseln eingerechnet. Auswirkungen möglicher Änderungen des Staatsangehörigkeitsrechts konnten noch nicht abgeschätzt werden und bedürfen gegebenenfalls entsprechender Anschlussrechnungen.

Ergebnisse

Unter den bisher geschilderten Annahmen und Voraussetzungen wird die Gesamtbevölkerung in Nordrhein-Westfalen von 17 974 500 zu Beginn des Jahres 1998 zunächst leicht ansteigen, zu Beginn des nächsten Jahrtausends die 18-Millionen-Grenze knapp übertreffen und von 18 023 300 im Jahre 2003 kontinuierlich auf 17 761 400 im Jahr 2015 zurückgehen. Hinter diesem eher geringen Bevölkerungsrückgang von 213 100 Personen in einem Zeitraum von 17 Jahren stehen deutlich größere Bewegungsströme, die sich in ihrer Richtung und Wirkung zum Teil kompensieren. Von Beginn an – und von Jahr zu Jahr deutlicher – liegt die Zahl der Gestorbenen über der der Geborenen. Maßgeblich für den Bevölkerungsrückgang sind die zunehmenden Sterbefallüberschüsse, die sich bis 2015 auf etwa 780 000 und bis 2040 auf über 2,5 Millionen kumulieren.
Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist insbesondere die Tatsache, dass schwächer besetzte Geburtsjahrgänge in das übliche Heiratsalter nachwachsen und die deutlich geringer besetzten Jahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter wiederum sinkende Geburtenzahlen bewirken. In den ersten fünf Jahren reichen die Wanderungsgewinne noch aus, um den Negativsaldo aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu überdecken, aber ab dem Jahr 2003 werden die positiven Wanderungssalden diesen Ausgleichseffekt nicht mehr bewirken können. Nach dem Jahr 2015 wird die Einwohnerzahl bis 2040 mit 16 980 500 sogar die 17-Millionen-Grenze unterschreiten.

Entwicklung der Altersstruktur

Weitaus stärker als die Gesamteinwohnerzahl wird sich die Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen verändern.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0 bis unter 19 Jahre), die von 1988 bis zum Startjahr der Prognose um knapp 12 % auf etwa 3,7 Millionen zugenommen hatte, wird sich nur kurzfristig um rund 50 000 erhöhen. Bereits ab dem Jahr 2003 ist eine Umkehr zu erwarten, die zu einer Reduzierung auf 3,38 Millionen im Jahr 2015 und einem weiteren Rückgang auf 3,35 Millionen im Jahr 2040 führen wird.

Deutliche Unterschiede innerhalb der gesamten Gruppe der Kinder

Entwicklung der Bevölkerung 1988 bis 2040 – 3 Varianten –

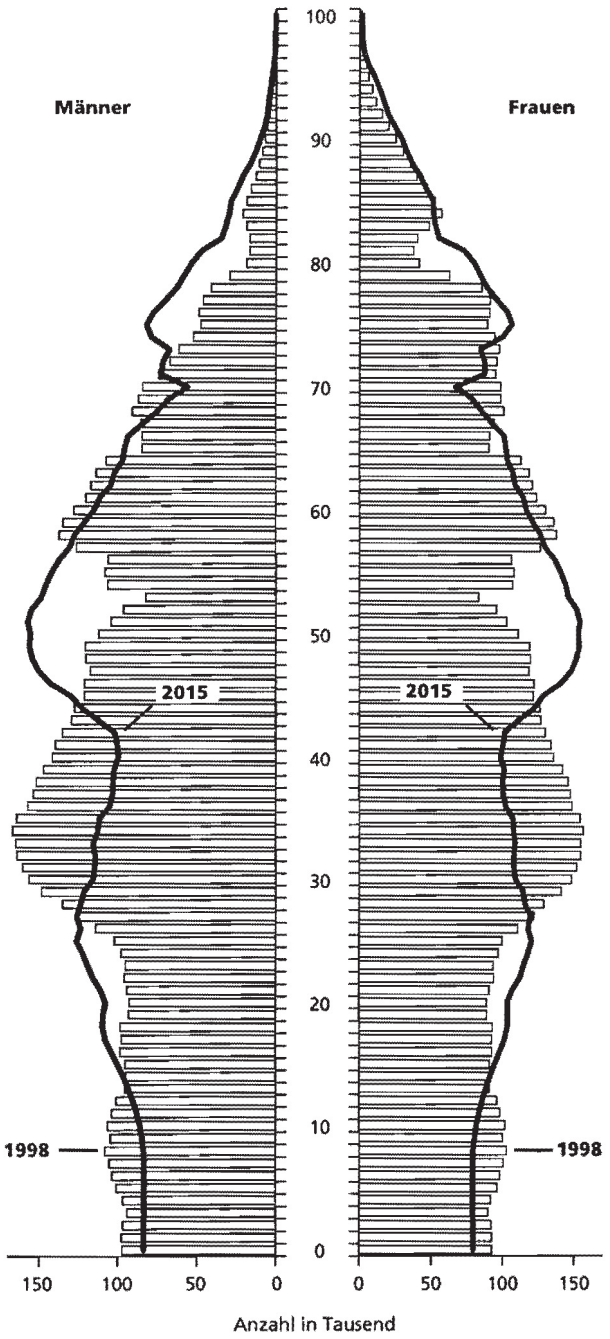
Berichtszeitraum	Bevölkerungsstand am Beginn des Berichtszeitraums	Veränderung insgesamt[1]	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderung	Wechsel der Staatsangehörigkeit
			Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortgezogenen (–)	
			Deutsche				
			Fortschreibung				
1988 – 1997	15 441 788	+ 479 614	1 614 304	1 884 237	– 269 933	+ 608 480	+141 067
			Bevölkerungsprognose 1999 bis 2015/2040				
			Basisvariante, Variante „Höhere Zuwanderung" und Variante „Ausgeglichener Wanderungssaldo"				
1998 – 2004	15 921 402	– 97 400	984 500	1 353 300	– 368 800	+ 96 500	+175 000
2005 – 2014	15 824 000	– 476 700	1 240 400	2 131 900	– 891 500	+ 164 900	+250 000
2015 – 2039	15 347 400	–1 534 100	3 044 700	5 723 200	–2 678 500	+ 519 500	+625 000
2040	13 813 200						
			Nichtdeutsche				
			Fortschreibung				
1988 – 1997	1 302 168	+ 750 917	294 423	32 463	+ 261 960	+ 630 024	–141 067
			Bevölkerungsprognose 1999 bis 2015/2040				
			Basisvariante				
1998 – 2004	2 053 085	+ 128 500	220 600	28 500	+ 192 100	+ 111 400	–175 000
2005 – 2014	2 181 600	+ 232 400	334 300	45 900	+ 288 400	+ 194 000	–250 000
2015 – 2039	2 414 100	+ 753 300	1 035 100	142 000	+ 893 100	+ 485 000	–625 000
2040	3 167 300						
			Variante „Höhere Zuwanderung"				
1998 – 2004	2 053 085	+ 245 000	225 800	28 900	+ 197 000	+ 223 000	–175 000
2005 – 2014	2 298 100	+ 450 400	369 100	48 800	+ 320 300	+ 380 000	–250 000
2015 – 2039	2 748 400	+1 431 300	1 275 100	168 900	+1 106 200	+ 950 000	–625 000
2040	4 179 800						
			Variante „Ausgeglichener Wanderungssaldo"				
1998 – 2004	2 053 085	+ 7 000	215 200	28 100	+ 187 000	– 5 000	–175 000
2005 – 2014	2 060 100	+ 5 200	297 900	42 800	+ 255 100	–	–250 000
2015 – 2039	2 065 300	+ 47 700	784 800	113 900	+ 670 900	–	–623 300[2]
2040	2 113 000						
			Bevölkerung insgesamt				
			Fortschreibung				
1988 – 1997	16 743 956	+1 230 531	1 908 727	1 916 700	– 7 973	+1 238 504	x
			Bevölkerungsprognose 1999 bis 2015/2040				
			Basisvariante				
1998 – 2004	17 974 487	+ 31 200	1 205 100	1 381 800	– 176 700	+ 207 900	x
2005 – 2014	18 005 700	– 244 200	1 574 600	2 177 700	– 603 100	+ 358 900	x
2015 – 2039	17 761 400	– 780 900	4 079 800	5 865 200	–1 785 400	+1 004 500	x
2040	16 980 500						
			Variante „Höhere Zuwanderung"				
1998 – 2004	17 974 487	+ 147 600	1 210 300	1 382 100	– 171 900	+ 319 500	x
2005 – 2014	18 122 100	– 26 300	1 609 500	2 180 700	– 571 200	+ 544 900	x
2015 – 2039	18 095 800	– 102 800	4 319 800	5 892 100	–1 572 300	+1 469 500	x
2040	17 993 000						
			Variante „Ausgeglichener Wanderungssaldo"				
1998 – 2004	17 974 487	– 90 300	1 199 600	1 381 400	– 181 800	+ 91 500	x
2005 – 2014	17 884 200	– 471 500	1 538 300	2 174 700	– 636 400	+ 164 900	x
2015 – 2039	17 412 700	–1 486 500	3 829 500	5 837 100	–2 007 600	+ 519 500	x
2040	15 926 200						

1) einschl. Wechsel der Staatsangehörigkeit und Bestandskorrektur – 2) aus methodischen Gründen 1 700 nicht eingerechnete Fälle „Wechsel der Staatsangehörigkeit"

Entwicklung der Bevölkerung 1988 bis 2040 nach Altersgruppen – 3 Varianten –

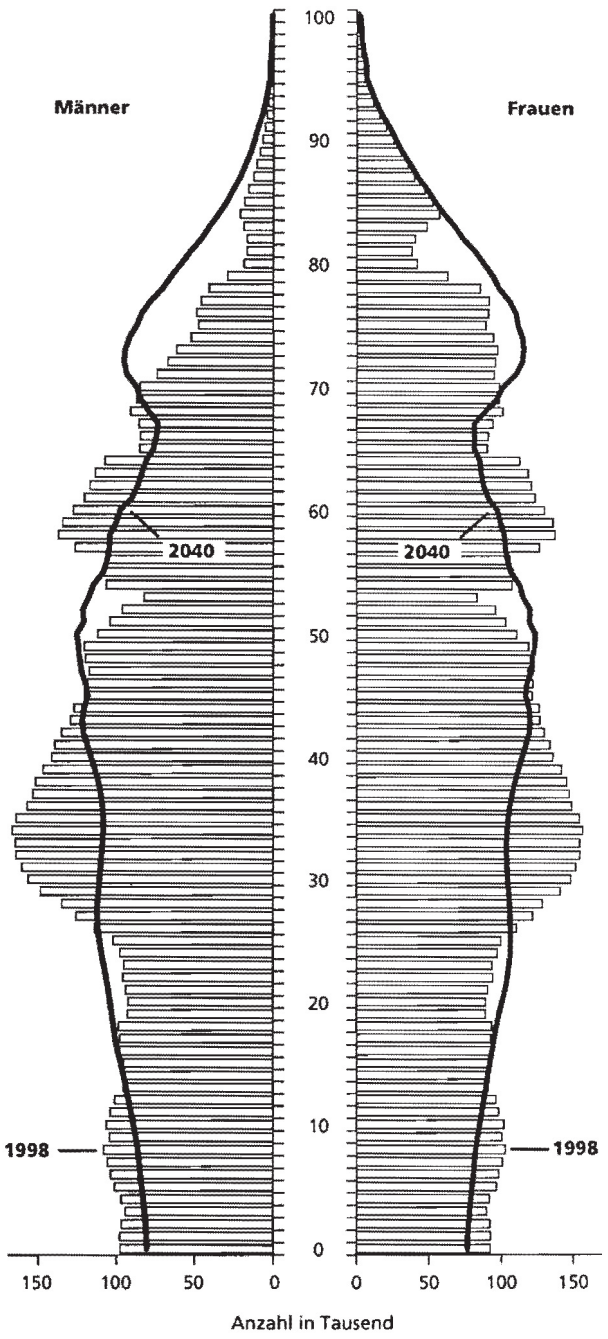
Jahr (jeweils Jahresanfang)	Bevölkerung							
	ins-gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		0 – 19		19 – 60			60 und mehr	
		zu-sammen	darunter 3 – 6	zu-sammen	davon 19 – 40	davon 40 – 60	zu-sammen	darunter 75 und mehr
				Fortschreibung				
1988	16 743 956	3 301 428	482 704	9 994 992	5 438 301	4 556 691	3 447 536	1 156 381
1998	17 974 487	3 690 790	587 588	10 270 955	5 537 936	4 733 019	4 012 742	1 212 385
				Messziffer 1998 = 100				
1988	93,2	89,5	82,2	97,3	98,2	96,3	85,9	95,4
				Bevölkerungsprognose 1999 bis 2015/2040				
				Basisvariante				
2005	18 005 700	3 720 700	544 500	9 942 000	4 910 400	5 031 600	4 342 900	1 404 300
2015	17 761 400	3 381 400	487 200	10 065 900	4 685 200	5 380 700	4 314 100	1 629 400
2040	16 980 500	3 348 300	490 100	9 116 800	4 528 200	4 588 600	4 515 500	1 793 100
				Messziffer 1998 = 100				
2005	100,2	100,8	92,7	96,8	88,7	106,3	108,2	115,8
2015	98,8	91,6	82,9	98,0	84,6	113,7	107,5	134,4
2040	94,5	90,7	83,4	88,8	81,8	96,9	112,5	147,9
				Variante „Höhere Zuwanderung"				
2005	18 122 100	3 754 000	549 700	10 020 200	4 968 500	5 051 600	4 347 900	1 405 200
2015	18 095 800	3 480 700	503 100	10 285 300	4 834 500	5 450 800	4 329 800	1 632 500
2040	17 993 000	3 648 000	536 600	9 769 800	4 940 500	4 829 300	4 575 100	1 805 100
				Messziffer 1998 = 100				
2005	100,8	101,7	93,5	97,6	89,7	106,7	108,4	115,9
2015	100,7	94,3	85,6	100,1	87,3	115,2	107,9	134,7
2040	100,1	98,8	91,3	95,1	89,2	102,0	114,0	148,9
				Variante „Ausgeglichener Wanderungssaldo"				
2005	17 884 200	3 686 000	539 000	9 860 500	4 849 800	5 010 600	4 337 700	1 403 400
2015	17 412 700	3 277 800	470 500	9 837 100	4 529 400	5 307 600	4 297 700	1 626 200
2040	15 926 200	3 035 800	441 600	8 437 100	4 098 900	4 338 100	4 453 300	1 780 600
				Messziffer 1998 = 100				
2005	99,5	99,9	91,7	96,0	87,6	105,9	108,1	115,8
2015	96,9	88,8	80,1	95,8	81,8	112,1	107,1	134,1
2040	88,6	82,3	75,2	82,1	74,0	91,7	111,0	146,9

Bevölkerung nach Geschlecht und Alter in Nordrhein-Westfalen 1998 und 2015 jeweils am 1. Januar
Ergebnisse der Basisvariante



Grafik: LDS NRW

Bevölkerung nach Geschlecht und Alter in Nordrhein-Westfalen 1998 und 2040 jeweils am 1. Januar
Ergebnisse der Basisvariante



Grafik: LDS NRW

und Jugendlichen zeigen sich bei einer weitergehenden Differenzierung nach dem Alter. So wird die Zahl der 0- bis 2-Jährigen bis 2015 um 13,2 %, die der 3- bis 5-Jährigen um 17,1 % und die der 6- bis 9-Jährigen sogar um 20,7 % geringer. In der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen ist der Rückgang dagegen mit –2,9 % deutlich weniger stark ausgeprägt, während die Zahl der 16- bis 18-Jährigen sogar um 12,6 % ansteigt.

In der Bevölkerungsgruppe der Personen im üblichen Erwerbsalter (19 bis unter 60 Jahre) vermindert sich die Besetzungsstärke von 1998 bis 2015 nur um 2 % von 10,27 auf 10,07 Millionen; erst in fernerer Zukunft ergibt sich eine deutliche Reduzierung auf 9,12 Millionen im Jahr 2040. Bemerkenswert ist allerdings die Tatsache, dass sich die Relation zwischen „jüngeren" (19 bis unter 40 Jahre) und „älteren" (40 bis unter 60 Jahre) Personen im Erwerbsalter deutlich verschiebt. Während heute auf 100 jüngere etwa 85 ältere Personen kommen, werden es 2015 115 sein; im Jahr 2040 ist bei einem Wert von 101 dieses Verhältnis annähernd ausgeglichen.

Die Zahl der Personen im üblichen Rentenalter (60 Jahre und älter) hatte sich bereits von 1988 bis heute um 16,4 % auf 4,01 Millionen erhöht. Bei steigender Tendenz wird 2015 ein Wert von 4,31 und 2040 eine Zahl von 4,52 Millionen erreicht werden.

Staatsangehörigkeit

Die getrennte Betrachtung der Gesamteinwohnerzahl in der Differenzierung nach „deutsch/nichtdeutsch" zeigt im Zeitablauf eine deutlich gegenläufige Entwicklung. Die Zahl der deutschen Personen steigt von 15 921 400 zu Beginn des Jahres 1998 nur noch in den beiden folgenden Jahren geringfügig an und vermindert sich ab dem Jahr 2000 kontinuierlich bis zum Jahr 2015 auf 15 347 400. Bis 2040 wird sich trotz

Demographische Strukturen 1961 bis 2040 – 3 Varianten –

Stichtag Jahr (jeweils 1. 1.)	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				Bevölkerung noch nicht im üblichen Erwerbsalter[1]	Bevölkerung nicht mehr im üblichen Erwerbsalter[2]	Bevölkerung noch nicht bzw. nicht mehr im üblichen Erwerbsalter zusammen	Struktur im üblichen Erwerbsalter „Ältere" je 1 000 „Jüngere"[3]
	0 – 19	19 – 40	40 – 60	60 und mehr				
	%				je 1 000 im üblichen Erwerbsalter			
6. 6. 1961[4]	26,8	31,8	25,9	15,5	466	270	735	815
27. 5. 1970[4]	28,7	29,1	23,8	18,3	542	346	888	819
25. 5. 1987[4]	20,0	32,3	27,3	20,5	335	344	678	847
1. 1. 1998[5]	20,5	30,8	26,3	22,3	359	391	750	855
Bevölkerungsprognose 1999 bis 2015/2040 Basisvariante								
2005	20,7	27,3	27,9	24,1	374	437	811	1 025
2015	19,0	26,4	30,3	24,3	336	429	765	1 148
2040	19,7	26,7	27,0	26,6	367	495	863	1 013
Variante „Höhere Zuwanderung"								
2005	20,7	27,4	27,9	24,0	375	434	809	1 017
2015	19,2	26,7	30,1	23,9	338	421	759	1 127
2040	20,3	27,5	26,8	25,4	373	468	842	977
Variante „Ausgeglichener Wanderungssaldo"								
2005	20,6	27,1	28,0	24,3	374	440	814	1 033
2015	18,8	26,0	30,5	24,7	333	437	770	1 172
2040	19,1	25,7	27,2	28,0	360	528	888	1 058

1) Personen im Alter von 0 bis unter 19 Jahren – 2) Personen im Alter von 60 und mehr Jahren – 3) „Jüngere" Erwebspersonen = Personen im Alter von 19 bis unter 40 Jahren; „Ältere" Erwerbspersonen = Personen im Alter von 40 bis unter 60 Jahren – 4) Stichtag der jeweiligen Volkszählung – 5) Ergebnis der Fortschreibung – Basis-Stichtag der Prognose

Berücksichtigung weiterer Einbürgerungen die Zahl der deutschen Einwohner auf 13 813 200 verringern und damit um etwa 2,1 Millionen unter dem Ausgangswert des Jahres 1998 liegen. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer steigt dagegen von 2,05 Millionen im Jahr 1998 über 2,41 (2015) auf 3,17 Millionen im Jahr 2040. Der Ausländeranteil in Nordrhein-Westfalen würde sich damit von derzeit 11,4 % auf 18,7 % im Jahr 2040 erhöhen.

Die bisher beschriebenen Entwicklungstendenzen sind das Ergebnis der Basisvariante, die von einem konstanten jährlichen Wanderungssaldo der nichtdeutschen Bevölkerung in Höhe von +19 400 ausgeht. Wie an anderer Stelle beschrieben, wurden zwei weitere Berechnungen durchgeführt, die sich nur in der Komponente „Wanderung von Ausländern über die Bundesgrenze" unterscheiden. Ohne auf einzelne Details einzugehen, sollen hier nur die wichtigsten Eckwerte erwähnt werden; ausführliche Ergebnisse stehen in der Landesdatenbank im LDS NRW zur Verfügung.

In der Variante „höhere Zuwanderung", die annahmegemäß einen Wanderungssaldo von +38 000 pro Jahr zugrunde legt, würde die Einwohnerzahl zunächst bis zum Jahr 2007 auf 18,13 Millionen ansteigen. Ab dann reichen auch die erhöhten Wanderungssalden nicht mehr aus, um den jährlichen Gestorbenenüberschuss auszugleichen, so dass die Gesamteinwohnerzahl bis 2015 auf 18,1 Millionen zurückgeht und im Jahr 2040 die 18-Millionen-Grenze wieder unterschreitet. Die Bevölkerungszahl würde damit in etwa den heutigen Stand aufweisen, jedoch hätte sich der Ausländeranteil von derzeit 11,4 % auf 23,2 % mehr als verdoppelt. In der Variante „ausgeglichener Wanderungssaldo", der durch gleich große Zu- und Fortzugsströme der nichtdeutschen Bevölkerung gekennzeichnet ist, würde sich die Einwohnerzahl schon bis 2015 um über eine halbe Million reduzieren und 2040 knapp unter 16 Millionen liegen. Die Zahl der Nichtdeutschen läge im Jahr 2040 etwa auf dem heutigen Stand, wodurch sich angesichts eines Rückgangs der deutschen Bevölkerung der Ausländeranteil – trotz des ausgeglichenen Wanderungssaldos – auf 13,3 % erhöhen würde.

Ergebnisse für kreisfreie Städte und Kreise

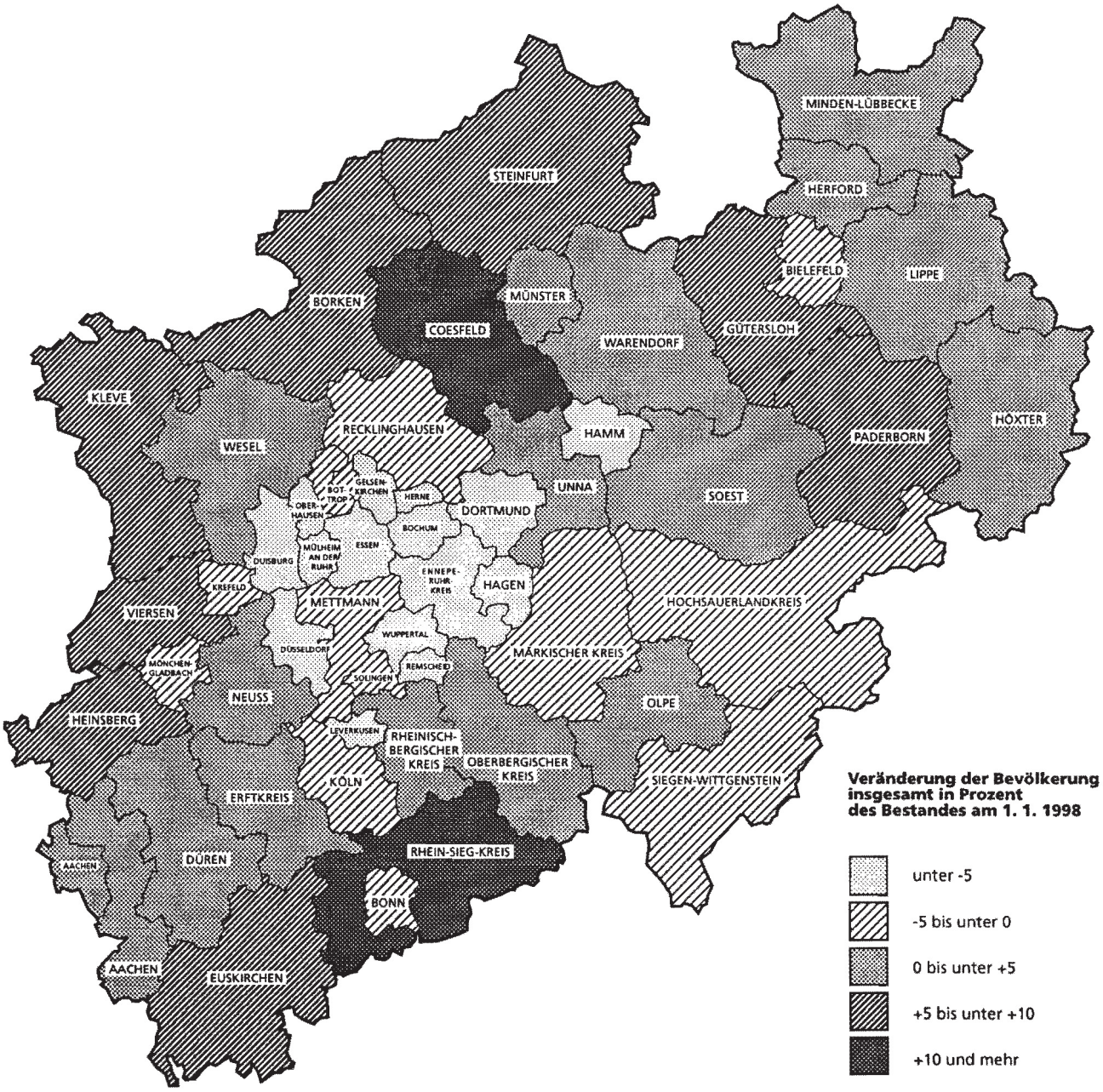
Nach den Ergebnissen der Basisvariante nimmt die Bevölkerung Nordrhein-Westfalens bis zum Jahr 2015 um 1,2 % ab, wobei sich dieser Rückgang aus einem Gestorbenenüberschuss von 4,3 % und einem Wanderungsgewinn von 3,2 % – jeweils bezogen auf die Bevölkerung am 1. 1. 1998 – zusammensetzt. Dass im Rahmen dieser Gesamtveränderung die regionale Entwicklung im Lande höchst unterschiedlich verläuft, zeigt schon alleine die Differenzierung nach kreisfreien Städten auf der einen und Kreisen auf der anderen Seite. Während der Gestorbenenüberschuss von 3,5 % in den Kreisen durch einen positiven Wanderungssaldo von 6,0 % mehr als ausgeglichen wird und zu einer Gesamtveränderung von +2,5 % führt, wird in den kreisfreien Städten der ohnehin schon höhere Gestorbenenüberschuss von 5,5 % durch einen negativen Wanderungssaldo von 0,8 % noch verstärkt und bewirkt hier einen Bevölkerungsrückgang von 6,3 %.

Diese Grundtendenz – sinkende Bevölkerungszahlen in den kreisfreien Städten, Bevölkerungszunahme in den Kreisen – ist bis auf wenige Ausnahmen, allerdings in unterschiedlicher Stärke, für das ganze Land festzustellen. Von den 23 kreisfreien Städten weisen nur Münster mit +1,1 % und Aachen mit +0,2 % einen Anstieg auf, während in nur 6 der 31 Kreise ein Rückgang erwartet wird (Ennepe-Ruhr-Kreis: –5,5 %, Kreis Mettmann: –4,9 %, Kreis Recklinghausen: –4,1 %, Siegen-Wittgenstein: –3,5 %, Märkischer Kreis: –0,6 % und Hochsauerlandkreis: –0,5 %).

Die kreisfreien Städte mit zweistelligen negativen Veränderungsraten (Essen: –13,7 %, Hagen: –11,0 %, Dortmund: –10,9 %, Herne: –10,1 % und Gelsenkirchen: –10,0 %) befinden sich ausschließlich im Ruhrgebiet, ebenso wie die nächsten auf dieser Skala folgenden Städte Bochum, Oberhausen, Duisburg, Mülheim an der Ruhr und Hamm mit Rückgängen zwischen 9,6 % und 7,0 %. Auch die drei Kreise mit deutlichen Bevölkerungsverlusten (Ennepe-Ruhr-Kreis, Mettmann und Recklinghausen) liegen in unmittelbarer räumlicher Nähe dieses Ballungsraumes, sind eher städtisch geprägt und weisen eine Bevölkerungsdichte auf, die zwischen dem 2,5- und 3,5fachen des Durchschnitts aller Kreise liegt. Auf der anderen Seite befinden sich die Kreise mit den höchsten Zuwächsen (Coesfeld: +11,1 %, Rhein-Sieg-Kreis: +10,0 %, Borken: +8,6 %, Heinsberg: +7,7 % und Paderborn: +7,6 %) in Regionen, die einen gewissen Abstand zu den dichtbesiedelten Zentren aufweisen.

Regionale Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Kreisen 1998 bis 2015

Ergebnisse der Basisvariante



Grafik: LDS NRW

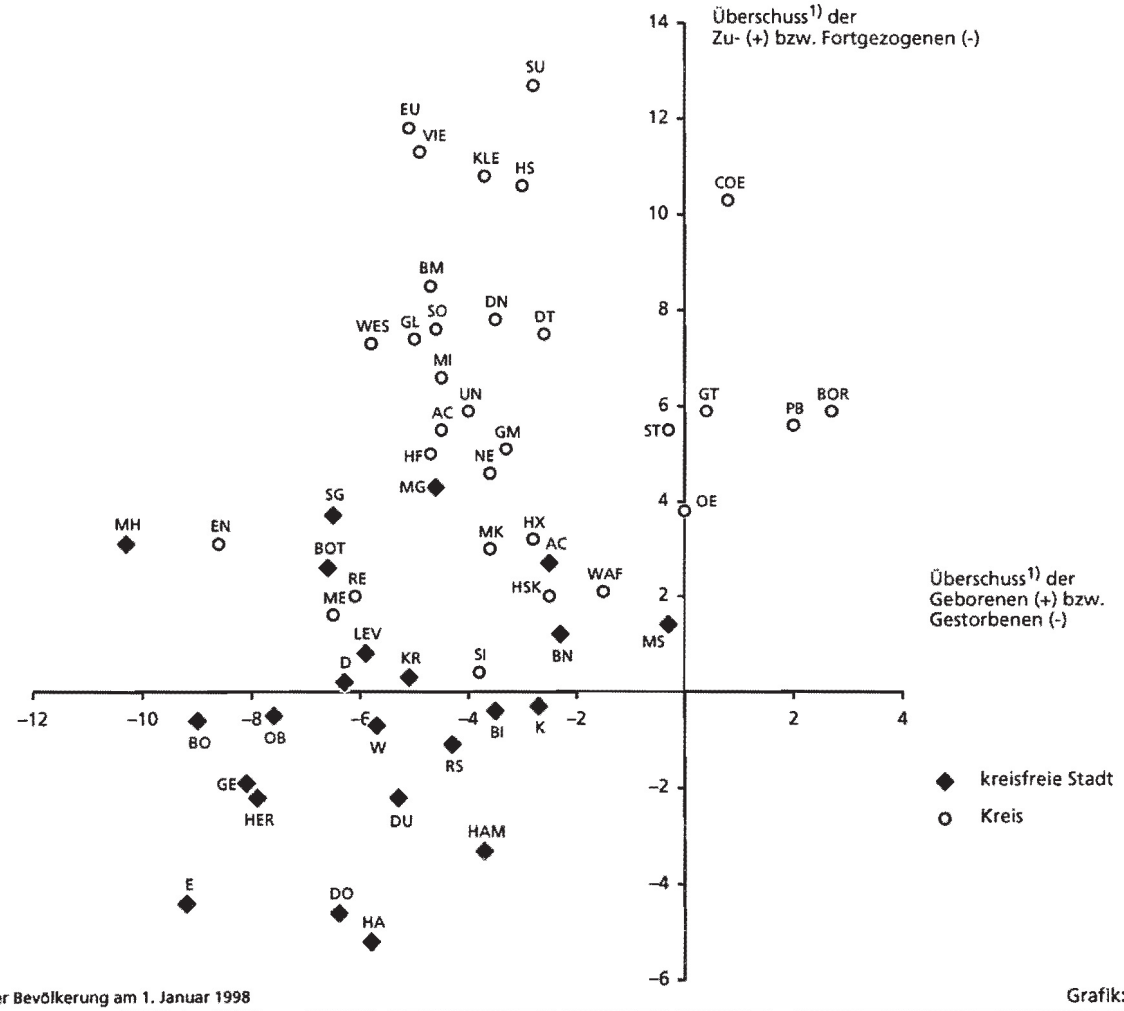
Bei einer Zerlegung der Gesamtveränderung in die beiden wirksamen Komponenten zeigt sich, dass keine kreisfreie Stadt und nur vier Kreise (Borken, Paderborn, Coesfeld und Gütersloh) einen positiven Saldo in der natürlichen Bevölkerungsbewegung aufweisen. Auf der anderen Seite haben alle Kreise – zum Teil deutliche – Wanderungsgewinne zu verzeichnen, während für mehr als die Hälfte der kreisfreien Städte auch aus dieser Bewegungskomponente Einbußen resultieren.

Die zusätzlich zur Basisvariante durchgeführten Berechnungen, die sich in den Annahmen ausschließlich durch einen höheren bzw. ausgeglichenen Wanderungssaldo der nichtdeutschen Bevölkerung über die Bundesgrenzen unterscheiden, zeigen in der Bevölkerungsentwicklung zwar eine Niveauverschiebung, bewirken aber keine nennenswerten strukturellen Veränderungen auf der regionalen Ebene.

Schlußbetrachtungen

Bevölkerungsprognosen und Bevölkerungsmodellrechnungen können keine Zukunftsperspektiven mit dem Anspruch eines gesicherten Eintreffens aufzeigen. Vorausberechnun-

Komponenten der regionalen Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 1998 bis 2015
Ergebnisse der Basisvariante



[1] in Prozent der Bevölkerung am 1. Januar 1998

Grafik: LDS NRW

gen dieser Art sind als bedingte Prognosen zu interpretieren, deren Treffsicherheit an die Realisierung der Annahmen gebunden ist. Insofern ist auch nicht zu erwarten, dass die zukünftigen Bevölkerungszahlen exakt abgebildet werden können; entscheidend sind Anhaltspunkte über den Verlauf und die Stärke sich abzeichnender Strukturveränderungen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass zunehmende Disaggregierungen in sachlicher oder regionaler Hinsicht die Prognoserisiken deutlich erhöhen, während sich auf höherer Aggregationsebene unterschiedliche Entwicklungen häufig kompensieren.

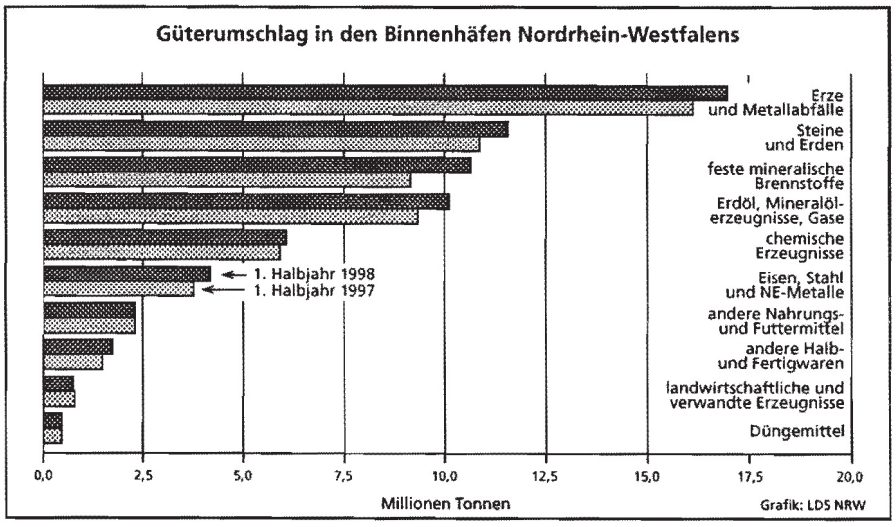
Bei einem Vergleich der beiden Hauptkomponenten „Natürliche Bevölkerungsbewegung" und „Wanderungen" zeigt sich, dass im Normalfall die Annahmenbildung zu dem ersten Bereich unproblematischer ist, da empirische Daten in langen Zeitreihen und ausreichender Gliederung vorliegen und sich Änderungen der Fertilität und Mortalität nicht kurzfristig vollziehen. Die Annahmen zu den Wanderungen sind dagegen mit einem ungleich höheren Unsicherheitsfaktor und damit einem größeren Prognoserisiko behaftet, das mit zunehmender kleinräumiger Darstellungstiefe größer wird. Aber auch eine noch so sorgfältige Analyse und Annahmenbildung kann durch überraschende und unerwartete Ereignisse sehr schnell überholt und damit unrealistisch werden. Die deutsche Wiedervereinigung und die sich daraus ergebenden neuen Wanderungsströme sowie die zwischenzeitlich sehr hohen Zahlen von Aussiedlern waren damals als externe Faktoren unvorhersehbar und ließen jede Modellrechnung scheitern. Selbst die als relativ stabil geltende Komponente „Geburtenziffer", die sich im Normalfall kurzfristig kaum verändert, erfuhr nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern innerhalb eines Jahres einen „Absturz" um etwa 50 %.

Da keine Prognose und keine Modellrechnung vor solchen unvorhersehbaren Einflüssen geschützt ist, kann eine Bevölkerungsvorausschätzung immer nur eine aus der aktuellen Sicht wahrscheinliche Entwicklung beschreiben. Sie kann Probleme oder Konsequenzen aufzeigen, die entstehen können, wenn sich beobachtete Entwicklungen fortsetzen oder ändern, und sie kann bewirken, dass von den politisch Verantwortlichen Maßnahmen ergriffen werden, um unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken, diese abzuschwächen oder zu verhindern. ■

Güterumschlag in den Binnenhäfen im ersten Halbjahr 1998

In den nordrhein-westfälischen Häfen wurden in den ersten sechs Monaten 1998 insgesamt 64,6 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Dies entspricht einer Zunahme von 7,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1997. Das ist der höchste Güterumschlag seit 1989 (damals: 65,4 Millionen Tonnen). Wie die Übersicht zeigt, hat dabei der Umschlag von Erzen und Metallabfällen die größte Bedeutung.

Im grenzüberschreitenden Verkehr wurden 44,2 Millionen Tonnen Güter (+8,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1997) und im Lokalverkehr 10,1 Millionen Tonnen (+13,4 %) umgeschlagen. 25,2 Millionen Tonnen des gesamten Güteraufkommens wurden mit deutschen Schiffen transportiert.



Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober 1998

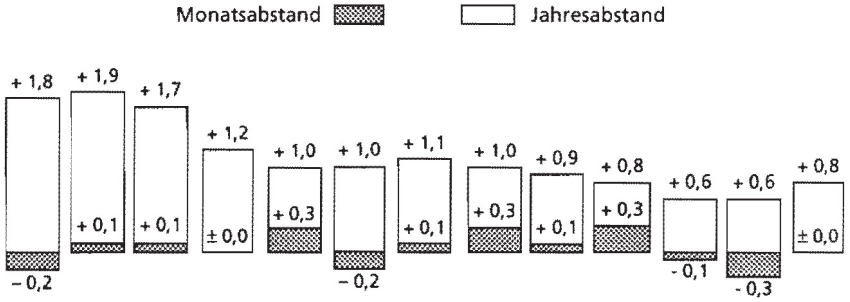
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich in Nordrhein-Westfalen seit vorigem Monat (Mitte Oktober/Mitte September) nicht verändert (jeweils 117,0 Punkte; Basis 1991 = 100); gegenüber dem Vorjahr (Oktober 1997) beträgt die Indexveränderung +0,8 %. Im September und August hatte die Teuerungsrate im Jahresabstand bei +0,6 % gelegen.

Der Anstieg der Jahresveränderungsrate auf +0,8 % ist überwiegend auf Preissteigerungen bei Wohnungsmieten (+1,6 %), Kraftfahrzeugen (+1,9 %) und Tabakwaren (+4,4 %) zurückzuführen. Kraftstoff- und Energiepreise (–6,5 % bzw. –2,8 %) dämpften weiterhin die Entwicklung. – Im Vergleich zum Vormonat wurden Teuerungen in der Gruppe „Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit" (+0,4 %) durch Preissenkungen bei Pauschalreisen (–6,4 %) und saisonabhängigen Nahrungsmitteln (–1,4 %) ausgeglichen.)

Für die ersten zehn Monate 1998 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +0,9 % (Januar bis Oktober 1997/96: + 1,9 %).

Auch die Preisindizes für Vier-Personen-Haushalten mit **mittlerem Einkommen** und Zwei-Personen-Haushalte mit **geringem Einkommen** haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (117,4 bzw. 119,5 Punkte; gegenüber dem Vorjahr betragen die Veränderungsraten +0,6 bzw. +0,7 %). Bei Vier-Personen-Haushalten mit **höherem Einkommen** beträgt die Indexveränderung im Monatsabstand –0,1 % (auf 117,1 Punkte) und in Jahresfrist +0,8 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW
– Veränderungen in Prozent –



(Basis 1991 = 100) Grafik: LDS NRW

Bauproduktion im August 1998

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im August 1998 um 5 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Zuwachsrate war im Hochbau und im Tiefbau gleich hoch. Zu berücksichtigen ist bei der Interpretation, dass im August dieses Jahres eine Woche, im August 1997 dagegen zwei Wochen auf die Sommerferien entfielen.

Innerhalb des Hochbaus verbuchte der Wohnungsbau mit 7 % die höchste Produktionssteigerung, gefolgt vom gewerblichen und industriellen Hochbau und dem öffentlichen Hochbau (jeweils +2 %). Im Tiefbau verbuchten ebenfalls alle Bausparten Produktionszuwächse (Straßenbau: +3 %, gewerblicher und industrieller Tiefbau: +2 %, sonstiger öffentlicher Tiefbau: +7 %).

Umsatz des Gastgewerbes im August 1998

Der Umsatz des nordrhein-westfälischen Gastgewerbes war im August 1998 nominal um 4,1 % niedriger als ein Jahr zuvor. Die Umsätze sanken real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 5,8 %. Der Rückgang dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass im August nur eine Woche, im August letzten Jahres dagegen zwei Wochen in die Sommerferien fielen.

Das klassische Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis) konnte nominal einen Umsatzzuwachs von 0,4 % verbuchen. Real war der Umsatz dagegen um 1,1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Nominale Einbußen mussten Pensionen (–19,4 %) und Gasthöfe (–10,4 %) hinnehmen, während Hotels (+2,4 %) Umsatzzuwächse meldeten.

Im Gaststättenbereich erzielten Cafés (+15,4 %), Restaurants mit Selbstbedienung (+1,5 %) und Kantinen und Caterer (+0,5 %) höhere Umsätze als im August 1997. Umsatzrückgänge wurden dagegen ermittelt bei Eisdielen (–12,6 %), Restaurants mit herkömmlicher Bedienung (–6,6 %) und Schankwirtschaften (–5,7 %).

Einzelhandelsumsatz im August 1998

Der nordrhein-westfälische Einzelhandel setzte im August dieses Jahres 5,6 % mehr um als im entsprechenden Vorjahresmonat. Real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, lagen die Umsätze ebenfalls um 5,6 % über dem Ergebnis vom August 1997.

In den einzelnen Bereichen des Einzelhandels war die Entwicklung sehr unterschiedlich: Zweistellige nominale Zuwachsraten wurden in den Apotheken (+18,1 %), im Einzelhandel mit „Schuhen und Lederwaren" (+17,2 %) und in der Bekleidungsbranche (+16,5 %) erzielt. Auch der Bereich „Papierwaren, Druckerzeugnisse und Bürobedarf" (+9,7 %), der „Handel mit Kraftwagen" (+8,9 %) und der „Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln" (+6,2 %) meldeten Umsatzzuwächse. Der Getränkehandel (–10,2 %), die Textilbranche (–4,1 %), der Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör (–1,7 %) und der Tabakwarenhandel (–0,3 %) konnten dagegen das Ergebnis von August 1997 nicht erreichen.

Industrieproduktion im September 1998

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie war im September 1998 0,4 % höher als ein Jahr zuvor. Die Entwicklung war in den einzelnen Bereichen unterschiedlich: Deutliche Produktionszuwächse wurden bei Investitionsgütern (+7 %) und Verbrauchsgütern (+4 %) ermittelt; Erzeugnisse des Gebrauchsgüterbereichs lagen 1 % über dem Vorjahresniveau. Die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten dagegen einen Rückgang des Güterausstoßes um 2 %.

Auftragseingänge im September 1998

Die Auftragseingänge im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe waren im September 1998 preisbereinigt um 5 % niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Die Auslandsbestellungen sanken um 9 %, während bei den Inlandsaufträgen ein Minus von 2 % zu verzeichnen war.

Wie die Übersicht zeigt, verzeichneten lediglich die Produzenten von Ver-brauchsgütern einen Nachfrageanstieg, der auf eine Zunahme der Inlandsbestellungen zurückzuführen ist. In den übrigen Bereichen lag sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Auslandsnachfrage im Minus.

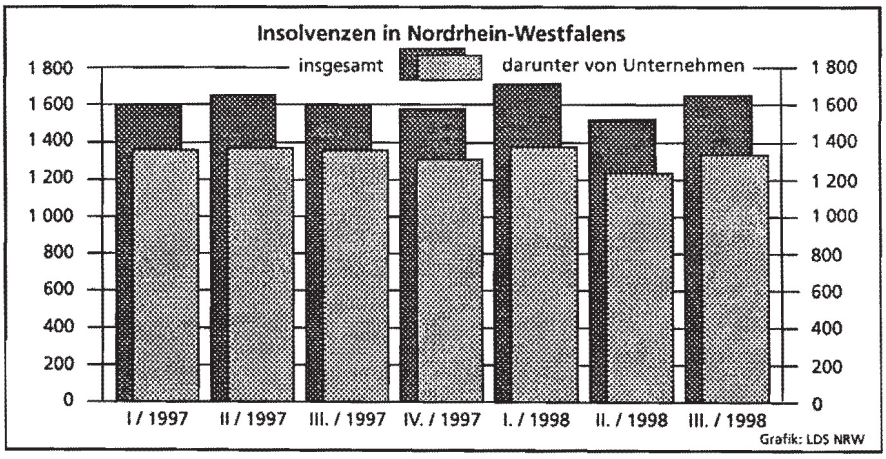
Veränderung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe – September 1998 gegenüber September 1997

Produzenten von ...	Insgesamt	Inland	Ausland
	%		
Vorleistungsgütern	–6	– 3	–11
Investitionsgütern	–5	– 1	– 9
Gebrauchsgütern	–7	– 8	– 4
Verbrauchsgütern	+2	+ 3	– 2
Insgesamt	**–5**	**– 2**	**– 9**

Insolvenzen von Unternehmen Januar – September 1998

In den ersten neun Monaten 1998 wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 4 858 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt. Das waren 0,6 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Etwa vier Fünftel der Insolvenzen (3 930) betrafen Unternehmen; im Vergleich zum Zeitraum Januar bis September 1997 sank ihre Zahl damit um 3,3 %.

Unter den 4 858 Insolvenzfällen wurden 1 514 Konkurse sowie 3 334 Fälle ermittelt, bei denen die Gerichte die Eröffnung des Konkursverfahrens mangels einer die Kosten deckenden Masse ablehnen mussten. Hinzu kamen 10 Fälle, in denen ein Vergleichsverfahren eröffnet wurde. Die Konkurse richteten einen erheblichen finanziellen Schaden an: Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen summierten sich nach vorläufigen Angaben auf 5,2 Milliarden DM, das waren 0,4 Milliarden DM weniger als in den ersten neun Monaten des Vorjahres.



Verdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Juli 1998

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der nordrhein-westfälischen Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe lag im Juli 1998 mit 26,94 DM um 1,2 % höher als ein Jahr zuvor; die bezahlte Arbeitszeit erhöhte sich im gleichen Zeitraum im Durchschnitt um 0,3 % auf 38,5 Wochenstunden. Der Bruttostundenverdienst wird einschl. Überstundenentgelten und für alle Leistungsgruppen berechnet, jedoch ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen.

Bruttostundenverdienst und bezahlte Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter/-innen im Juli 1997 und 1998 nach Wirtschaftzweigen

Merkmal	Bruttostundenverdienst			Bezahlte Wochenarbeitszeit
	1997	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997	1998
	DM		%	h
Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe insgesamt	**26,61**	**26,94**	**+1,2**	**38,5**
darunter				
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	23,88	24,32	+1,8	40,2
Textil- und Bekleidungsgewerbe	21,03	21,70	+3,2	38,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	26,93	27,72	+2,9	38,1
chemische Industrie	30,04	29,94	-0,3	38,4
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	23,39	23,81	+1,8	39,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	27,48	28,27	+2,9	37,8
Maschinenbau	27,50	27,83	+1,2	38,2
Fahrzeugbau	29,96	30,52	+1,9	37,6
Herstellung von Möbeln	26,05	26,13	+0,3	36,8
Energie- und Wasserversorgung	31,49	32,04	+1,7	39,1
Baugewerbe	26,43	26,68	+0,9	39,9

Der Bruttostundenverdienst der Arbeiter lag im Mittel bei 27,69 DM. Bei den Arbeiterinnen betrug er 21,22 DM, was vor allem auf abweichende Beschäftigtenstrukturen zurückzuführen ist (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre, geleistete Arbeitsstunden u. Ä.). Die bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiter verlängerte sich gegenüber Juli 1997 um 0,3 % auf 38,7 Wochenstunden, während sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Arbeiterinnen gegenüber Juli 1997 um 0,3 % auf 36,8 Stunden verringerte.

Bevölkerung am 30. Juni 1998

Die Bevölkerungszahl in Nordrhein-Westfalen ist im ersten Halbjahr 1998 leicht gesunken. Am 30. Juni 1998 hatte das bevölkerungsreichste Bundesland 17 968 306 Einwohner, das waren 6 181 oder 0,03 % weniger als am Jahresende 1997. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass zwar in den ersten sechs Monaten 1 551 Personen mehr nach Nordrhein-Westfalen zogen als das Land verließen, aber die Zahl der Sterbefälle um 7 732 höher lag als die der Geburten.

Unterschiedliche Entwicklungen zeigten sich zwischen den kreisfreien Städten auf der einen und den Kreisen auf der anderen Seite: Während die 23 kreisfreien Städte von Januar bis Juni zusammen 21 441 Einwohner verloren, nahm die Bevölkerung in den Kreisen um 15 260 zu.

Da Mechernich (Kreis Euskirchen) und Netphen (Kreis Siegen-Wittgenstein) zum dritten Male hintereinander bei der halbjährlichen Feststellung der Einwohnerzahl die 25 000er-Schwelle überschritten haben, erfüllen beide Gemeinden die Voraussetzungen zum Erwerb des Status „mittlere kreisangehörige Stadt".

Arbeitskosten im Verarbeitenden Gewerbe 1996

Ersten Ergebnissen der EU-Arbeitskostenerhebung zufolge sind die Arbeitskosten im Verarbeitenden Gewerbe NRWs von 1992 bis 1996 um 15,7 % auf 86 802 DM je Arbeitnehmer gestiegen. Das Entgelt betrug für geleistete Arbeit 1996 durchschnittlich 47 877 DM (+12,8 %); die Personalnebenkosten stiegen um 19,5 % auf 38 925 DM. Zu den Personalnebenkosten zählen u. a. Vergütungen für arbeitsfreie Tage, Sonderzahlungen (z. B. Urlaubsgeld), Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen (z. B. Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung).

Arbeitskosten je Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe 1992 und 1996

Merkmal	1992	1996	Veränderung 1996 gegenüber 1992
	DM		%
	Arbeiterinnen und Arbeiter		
Entgelt für geleistete Arbeit	35 214	39 176	11,3
Personalnebenkosten	28 142	32 581	15,8
Arbeitskosten insgesamt	63 355	71 757	13,3
	Angestellte		
Entgelt für geleistete Arbeit	56 909	63 505	11,6
Personalnebenkosten	41 452	50 318	21,4
Arbeitskosten insgesamt	98 361	113 823	15,7

Gehälter der Angestellten im Juli 1998

Die regelmäßigen Verdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen Nordrhein-Westfalens (ohne leitende Kräfte) lagen im Juli 1998 mit 5 712 DM monatlich um 2,3 % höher als ein Jahr zuvor. Männliche Angestellte verdienten im Durchschnitt der Wirtschaftsbereiche 6 380 DM (+1,7 %), während weibliche Angestellte – insbesondere wegen abweichender Beschäftigtenstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u. Ä.) – auf 4 507 DM (+3,1 %) kamen. Von dem hier betrachteten Durchschnittsgehalt unterscheiden sich die Verdienste in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Berufen – wie die nebenstehende Tabelle zeigt – zum Teil erheblich.

Bruttomonatsgehälter*) der Angestellten im Juli 1997 und 1998

Merkmal	1997	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997
	DM		%
Produzierendes Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungsbereiche insgesamt	**5 585**	**5 712**	**2,3**
davon			
Männer zusammen	6 275	6 380	1,7
Kaufleute	5 921	6 007	1,5
Techniker	6 782	6 918	2,0
Frauen zusammen	4 370	4 507	3,1
Kaufleute	4 345	4 480	3,1
Technikerinnen	4 737	4 881	3,0
Produzierendes Gewerbe	6 380	6 514	2,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	4 873	4 981	2,2
darunter			
Großhandel	5 001	5 121	2,4
Einzelhandel	3 980	4 078	2,5
Versicherungsgewerbe	5 777	5 878	1,7

*) ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen

Gemüseanbau im Jahre 1998

Unter den in Nordrhein-Westfalen im Freiland angebauten Gemüsearten nimmt der Spargel mit einem Anteil von 10,8 % an der gesamten Gemüse-Anbaufläche die Spitzenposition ein. Anhand von Ergebnissen der „repräsentativen Gemüseanbauerhebung 1998" folgen auf den nächsten Plätzen Spinat (9,5 %), Möhren (8,2 %) und Blumenkohl (7,7 %).

Während die gesamte Freiland-Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert blieb, wurden bei den einzelnen Gemüsearten teils deutliche Veränderungen festgestellt. Wie die nebenstehende Übersicht zeigt, wurde vor allem der Anbau von Möhren, Broccoli und Speisezwiebeln ausgeweitet, während die Anbauflächen für Spinat, grüne Pflückbohnen und Kopfsalat am stärksten zurückgingen.

Freilandanbau von Gemüse 1997 und 1998 nach Gemüsearten

Gemüseart	1997	1998		Veränderung 1998 gegenüber 1997
	ha		%	
Freilandgemüse insgesamt	**20 291**	**20 268**	**100**	**– 0,1**
darunter				
Spargel	2 048	2 193	10,8	+ 7,1
Spinat	2 182	1 934	9,5	–11,4
Möhren	1 138	1 659	8,2	+45,8
Blumenkohl	1 482	1 568	7,7	+ 5,8
Weißkohl	1 377	1 371	6,8	– 0,4
grüne Pflückbohnen	1 458	1 297	6,4	–11,0
Rotkohl	881	950	4,7	+ 7,8
Kohlrabi	872	878	4,3	+ 0,7
Porree (Lauch)	956	889	4,4	– 7,0
Speisezwiebeln (Steck- und Saatzwiebeln)	758	887	4,4	+17,0
Kopfsalat	830	767	3,8	– 7,6
Broccoli	317	428	2,1	+35,0
Eissalat	352	364	1,8	+ 3,4

Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Oktober 1998 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp[1]			Haushaltstyp[1]		
	alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	**1 000**	**117,0**	**+ 0,8**	**119,5**	**117,4**	**117,1**	**+ 0,7**	**+ 0,6**	**+ 0,8**
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	117,2	+ 1,1	119,7	117,5	117,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1
ohne Saisonwaren	976,61	117,6	+ 0,7	120,7	118,0	117,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	115,0	+ 0,4	118,9	115,9	114,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	227,64	123,5	+ 1,1	121,9	124,2	125,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4
nur Heizöl und Kraftstoffe	36,97	109,9	- 9,5	108,8	113,5	113,4	-10,1	- 8,4	- 8,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**224,90**	**111,6**	**+ 0,9**	**109,5**	**111,0**	**110,6**	**+ 0,4**	**+ 0,6**	**+ 0,7**
Nahrungsmittel zusammen	131,80	106,1	- 0,3	105,8	106,9	106,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	82,1	- 1,2	82,5	82,9	81,4	- 1,3	- 1,9	- 1,7
Frischgemüse	5,76	65,3	+ 0,9	63,7	66,7	66,5	- 1,2	- 1,2	- 0,6
Frischfisch	1,26	110,0	+ 6,8	109,9	110,4	109,9	+ 6,8	+ 6,9	+ 6,7
Frischobst	8,05	86,2	- 4,1	85,5	88,3	86,6	- 4,5	- 4,5	- 4,5
Kartoffeln	1,64	100,1	+ 5,3	100,1	100,1	100,1	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,3
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,5	- 0,3	109,8	109,6	109,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	105,5	- 0,3	105,4	105,5	105,4	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Getränke, Tabakwaren	57,62	118,0	+ 2,0	118,4	117,9	116,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,8
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	119,9	+ 2,7	120,7	119,6	119,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7
Bekleidung, Schuhe	**73,83**	**113,1**	**+ 0,3**	**113,2**	**113,0**	**112,8**	**+ 0,3**	**+ 0,4**	**+ 0,3**
Bekleidung	55,53	113,2	-	112,9	113,0	112,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Schuhe	10,95	112,4	+ 1,0	113,2	112,8	112,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9
Wohnungsmieten, Energie	**245,34**	**123,3**	**+ 0,8**	**124,8**	**124,5**	**124,4**	**+ 0,9**	**+ 0,9**	**+ 1,1**
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	130,5	+ 1,6	132,6	131,2	130,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6
Energie	53,41	97,1	- 2,8	98,0	98,2	98,7	- 1,8	- 1,8	- 1,4
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	111,5	+ 1,7	110,9	109,7	108,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9
Heizöl	8,70	78,5	-21,6	78,5	78,5	78,5	-21,6	-21,6	-21,6
Gas	7,64	106,0	+ 1,7	105,5	106,4	106,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,0
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	8,89	101,6	- 3,7	101,5	101,4	101,5	- 4,3	- 4,7	- 4,4
Elektrizität	26,49	98,3	+ 2,2	96,6	98,7	99,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	**76,99**	**112,8**	**+ 1,0**	**112,7**	**111,6**	**112,5**	**+ 1,1**	**+ 1,0**	**+ 1,1**
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	**53,53**	**121,4**	**+ 1,6**	**161,6**	**134,6**	**117,9**	**+ 1,1**	**+ 1,1**	**+ 1,3**
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	**167,85**	**115,9**	**- 0,1**	**113,3**	**115,4**	**115,8**	**- 0,2**	**- 0,3**	**- 0,3**
Kfz-Reparaturen	18,64	123,5	+ 0,5	123,1	122,9	123,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Pkw	66,97	112,2	+ 1,9	111,4	112,2	112,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	119,6	- 6,5	120,9	119,7	119,7	- 6,5	- 6,6	- 6,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	**91,66**	**113,7**	**+ 1,2**	**117,9**	**114,9**	**114,0**	**+ 1,2**	**+ 1,2**	**+ 1,4**
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	**65,90**	**124,4**	**+ 0,8**	**125,7**	**124,8**	**129,2**	**+ 0,2**	**- 0,1**	**+ 0,9**
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	138,7	+ 0,5	124,5	127,0	147,0	- 1,0	- 0,5	+ 1,4

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Bevölkerung am 31. Dezember 1997 nach Alters- und Geburtsjahren

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geburtsjahr	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1997	190 129	97 672	92 457
1 – 2	1996	188 703	96 692	92 011
2 – 3	1995	183 849	94 073	89 776
3 – 4	1994	188 508	96 851	91 657
4 – 5	1993	197 303	100 972	96 331
Zusammen		948 492	486 260	462 232
5 – 6	1992	201 777	103 604	98 173
6 – 7	1991	205 988	105 409	100 579
7 – 8	1990	210 905	108 187	102 718
8 – 9	1989	204 710	104 573	100 137
9 – 10	1988	208 218	106 492	101 726
Zusammen		1 031 598	528 265	503 333
10 – 11	1987	201 849	103 779	98 070
11 – 12	1986	197 045	100 938	96 107
12 – 13	1985	186 212	95 357	90 855
13 – 14	1984	184 752	94 785	89 967
14 – 15	1983	186 085	95 341	90 744
Zusammen		955 943	490 200	465 743
15 – 16	1982	190 842	98 459	92 383
16 – 17	1981	190 177	97 670	92 507
17 – 18	1980	191 702	98 450	93 252
18 – 19	1979	182 036	93 017	89 019
19 – 20	1978	181 632	92 617	89 015
Zusammen		936 389	480 213	456 176
20 – 21	1977	184 717	94 058	90 659
21 – 22	1976	189 846	95 729	94 117
22 – 23	1975	188 731	95 210	93 521
23 – 24	1974	194 879	97 847	97 032
24 – 25	1973	201 751	102 124	99 627
Zusammen		959 924	484 968	474 956
25 – 26	1972	224 686	114 083	110 603
26 – 27	1971	247 679	125 901	121 778
27 – 28	1970	263 739	135 142	128 597
28 – 29	1969	289 847	148 689	141 158
29 – 30	1968	304 954	156 553	148 401
Zusammen		1 330 905	680 368	650 537
30 – 31	1967	312 502	160 642	151 860
31 – 32	1966	319 166	164 428	154 738
32 – 33	1965	319 566	164 974	154 592
33 – 34	1964	323 397	166 920	156 477
34 – 35	1963	318 928	164 414	154 514
Zusammen		1 593 559	821 378	772 181

Noch: **Bevölkerung am 31. Dezember 1997 nach Alters- und Geburtsjahren**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geburtsjahr	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
35 – 36	1962	306 317	157 398	148 919
36 – 37	1961	301 187	153 642	147 545
37 – 38	1960	297 750	151 951	145 799
38 – 39	1959	289 279	147 217	142 062
39 – 40	1958	277 383	141 485	135 898
Zusammen		1 471 916	751 693	720 223
40 – 41	1957	273 265	139 464	133 801
41 – 42	1956	265 122	135 179	129 943
42 – 43	1955	256 157	129 373	126 784
43 – 44	1954	253 336	127 163	126 173
44 – 45	1953	242 524	121 098	121 426
Zusammen		1 290 404	652 277	638 127
45 – 46	1952	242 852	121 042	121 810
46 – 47	1951	235 631	117 445	118 186
47 – 48	1950	239 694	119 994	119 700
48 – 49	1949	239 423	120 469	118 954
49 – 50	1948	222 586	111 995	110 591
Zusammen		1 180 186	590 945	589 241
50 – 51	1947	206 980	104 091	102 889
51 – 52	1946	192 110	96 378	95 732
52 – 53	1945	165 562	82 324	83 238
53 – 54	1944	213 641	106 537	107 104
54 – 55	1943	216 114	108 167	107 947
Zusammen		994 407	497 497	496 910
55 – 56	1942	212 433	106 298	106 135
56 – 57	1941	252 686	126 460	126 226
57 – 58	1940	274 610	137 255	137 355
58 – 59	1939	270 533	134 871	135 662
59 – 60	1938	257 760	128 006	129 754
Zusammen		1 268 022	632 890	635 132
60 – 61	1937	243 868	120 462	123 406
61 – 62	1936	237 942	117 209	120 733
62 – 63	1935	232 275	113 856	118 419
63 – 64	1934	220 075	107 451	112 624
64 – 65	1933	175 257	85 064	90 193
Zusammen		1 109 417	544 042	565 375
65 – 66	1932	175 536	84 769	90 767
66 – 67	1931	179 683	85 731	93 952
67 – 68	1930	191 898	91 009	100 889
68 – 69	1929	185 711	87 174	98 537
69 – 70	1928	183 333	84 872	98 461
Zusammen		916 161	433 555	482 606

Noch: **Bevölkerung am 31. Dezember 1997 nach Alters- und Geburtsjahren**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geburtsjahr	Bevölkerung		
		insgesamt	männlich	weiblich
70 – 71	1927	169 233	74 368	94 865
71 – 72	1926	163 009	67 362	95 647
72 – 73	1925	159 067	61 731	97 336
73 – 74	1924	146 678	52 467	94 211
74 – 75	1923	136 793	47 716	89 077
Zusammen		774 780	303 644	471 136
75 – 76	1922	139 858	49 039	90 819
76 – 77	1921	137 401	46 218	91 183
77 – 78	1920	126 174	41 034	85 140
78 – 79	1919	92 240	29 375	62 865
79 – 80	1918	60 427	18 768	41 659
Zusammen		556 100	184 434	371 666
80 – 81	1917	54 883	16 813	38 070
81 – 82	1916	57 080	16 724	40 356
82 – 83	1915	67 340	18 919	48 421
83 – 84	1914	78 197	21 148	57 049
84 – 85	1913	70 802	18 554	52 248
Zusammen		328 302	92 158	236 144
85 – 86	1912	62 808	15 924	46 884
86 – 87	1911	52 043	12 608	39 435
87 – 88	1910	45 826	10 638	35 188
88 – 89	1909	38 867	8 526	30 341
89 – 90	1908	32 065	6 869	25 196
Zusammen		231 609	54 565	177 044
90 – 91	1907	25 623	5 404	20 219
91 – 92	1906	19 825	4 086	15 739
92 – 93	1905	14 766	3 196	11 570
93 – 94	1904	11 463	2 391	9 072
94 – 95	1903	8 026	1 588	6 438
Zusammen		79 703	16 665	63 038
95 und mehr	1902 und früher	16 670	3 364	13 306
Insgesamt		**17 974 487**	**8 729 381**	**9 245 106**

Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
				SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	PDS	Sonstige
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Kreisfreie Städte									
Düsseldorf	414 001	81,5	334 340	43,4	33,0	9,2	8,5	1,7	4,2
Duisburg	366 989	81,2	294 618	60,0	22,6	4,3	6,1	1,7	5,5
Essen	460 974	82,0	374 367	54,2	26,7	5,9	7,4	1,6	4,2
Krefeld	168 482	80,7	134 556	45,5	35,6	7,6	6,4	1,1	3,7
Mönchengladbach	196 587	78,5	152 527	42,5	37,4	8,4	6,5	1,1	4,2
Mülheim an der Ruhr	134 026	85,4	113 118	55,3	26,9	7,2	6,1	1,2	3,3
Oberhausen	164 266	81,7	132 779	62,1	23,0	3,7	5,8	1,3	4,2
Remscheid	85 582	81,7	69 238	46,3	31,6	9,2	6,0	1,4	5,4
Solingen	116 213	82,2	94 494	44,3	33,1	9,6	6,4	1,4	5,1
Wuppertal	264 550	82,3	215 644	47,4	29,0	8,5	8,4	1,7	5,0
Kreise									
Kleve	211 060	83,8	174 977	40,2	43,6	7,5	5,2	0,8	2,8
Mettmann	372 462	85,1	314 265	44,6	34,5	9,5	6,1	1,2	4,1
Neuss	321 548	84,8	270 114	39,9	40,2	9,4	5,6	1,0	3,8
Viersen	216 060	83,4	178 397	41,1	38,8	9,4	6,2	1,0	3,4
Wesel	345 865	84,7	290 442	53,6	29,4	6,2	6,2	1,0	3,6
Reg.-Bez. Düsseldorf	**3 838 665**	**82,7**	**3 143 876**	**48,3**	**32,0**	**7,6**	**6,6**	**1,3**	**4,2**
davon									
kreisfreie Städte	2 371 670	81,6	1 915 681	50,7	29,1	7,1	7,1	1,5	4,5
Kreise	1 466 995	84,5	1 228 195	44,5	36,5	8,4	5,9	1,0	3,6
Kreisfreie Städte									
Aachen	166 969	84,1	139 132	39,2	35,0	8,6	12,5	1,7	3,0
Bonn	217 218	85,4	183 632	35,4	36,5	11,6	11,8	1,5	3,2
Köln	662 124	81,5	534 497	44,5	29,4	7,9	12,5	1,6	4,1
Leverkusen	117 505	83,4	96 968	47,6	33,3	7,4	6,7	1,2	3,8
Kreise									
Aachen	222 563	85,0	186 779	49,8	34,2	6,0	5,2	1,1	3,7
Düren	192 156	84,4	160 472	45,4	38,9	6,4	5,1	1,0	3,3
Erftkreis	324 235	85,0	272 818	47,4	34,5	7,6	6,0	1,0	3,6
Euskirchen	139 489	83,1	114 342	37,1	43,9	8,7	5,8	0,8	3,7
Heinsberg	175 607	84,2	145 453	39,7	44,1	6,4	5,2	0,8	3,8
Oberbergischer Kreis	205 296	84,6	171 716	41,1	39,8	7,9	6,0	0,9	4,3
Rhein.-Berg. Kreis	205 879	86,6	176 928	38,8	37,2	11,1	8,1	1,1	3,7
Rhein-Sieg-Kreis	409 762	85,9	348 305	37,9	40,1	10,2	7,3	1,1	3,4
Reg.-Bez. Köln	**3 038 803**	**84,2**	**2 531 042**	**42,3**	**36,1**	**8,4**	**8,3**	**1,2**	**3,7**
davon									
kreisfreie Städte	1 163 816	82,8	954 229	42,3	32,0	8,7	11,8	1,6	3,7
Kreise	1 874 987	85,1	1 576 813	42,3	38,6	8,2	6,2	1,0	3,7
Kreisfreie Städte									
Bottrop	91 307	85,0	76 904	60,2	25,6	3,9	5,1	1,3	3,9
Gelsenkirchen	205 594	80,3	163 204	62,3	21,9	3,6	5,1	1,5	5,5
Münster	200 200	86,8	172 560	36,4	35,2	11,2	13,6	1,5	2,3

Noch: **Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
				SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE	PDS	Sonstige
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Kreise									
Borken	250 764	84,9	211 101	38,5	45,8	6,8	5,9	0,6	2,4
Coesfeld	154 179	87,0	133 062	37,2	44,4	8,0	6,8	0,8	2,7
Recklinghausen	492 187	84,6	412 341	56,9	27,4	4,8	5,4	1,3	4,3
Steinfurt	313 915	85,8	266 734	45,0	37,8	7,4	6,3	0,7	2,7
Warendorf	200 813	86,8	172 201	41,5	40,7	8,4	5,6	0,9	3,0
Reg.-Bez. Münster	**1 908 959**	**85,1**	**1 608 107**	**47,7**	**34,6**	**6,7**	**6,6**	**1,1**	**3,4**
davon									
kreisfreie Städte	497 101	83,8	412 668	51,1	28,1	6,8	8,7	1,5	3,8
Kreise	1 411 858	85,5	1 195 439	46,6	36,8	6,6	5,9	0,9	3,2
Kreisfreie Stadt									
Bielefeld	235 444	85,3	198 602	44,9	31,4	7,2	10,6	1,8	4,1
Kreise									
Gütersloh	244 701	85,2	205 971	40,9	39,7	8,0	6,7	1,0	3,8
Herford	191 909	85,1	160 965	48,9	33,9	6,4	5,6	1,0	4,2
Höxter	116 685	86,1	99 103	35,6	48,5	7,2	4,1	0,7	3,9
Lippe	273 689	85,2	230 163	48,5	32,7	7,7	6,1	1,1	4,0
Minden-Lübbecke	243 814	83,7	201 541	48,4	33,7	7,2	5,6	1,0	4,1
Paderborn	205 311	84,0	170 451	32,6	49,8	7,3	5,5	0,8	4,1
Reg.-Bez. Detmold	**1 511 553**	**84,9**	**1 266 796**	**43,6**	**37,5**	**7,3**	**6,5**	**1,1**	**4,0**
davon									
kreisfreie Stadt	235 444	85,3	198 602	44,9	31,4	7,2	10,6	1,8	4,1
Kreise	1 276 109	84,8	1 068 194	43,3	38,6	7,3	5,7	1,0	4,0
Kreisfreie Städte									
Bochum	294 739	84,6	247 196	58,3	23,6	4,7	8,0	1,5	4,0
Dortmund	429 998	83,1	353 714	56,7	24,2	5,2	7,7	1,6	4,6
Hagen	150 667	81,5	121 497	52,2	29,3	6,2	5,5	1,2	5,6
Hamm	130 190	82,9	106 638	53,1	31,7	5,6	4,5	1,1	4,0
Herne	125 842	82,5	102 801	62,9	21,7	3,5	5,2	1,6	5,2
Kreise									
Ennepe-Ruhr-Kreis	267 395	85,5	226 543	54,4	26,5	6,6	7,1	1,2	4,2
Hochsauerlandkreis	210 499	85,5	177 854	39,4	45,0	6,7	4,1	0,7	4,0
Märkischer Kreis	325 208	82,9	266 509	46,1	34,0	7,4	5,1	1,2	6,3
Olpe	100 716	84,8	84 495	35,7	51,3	5,6	3,7	0,6	3,1
Siegen-Wittgenstein	219 164	84,5	183 153	46,8	34,9	6,8	5,2	1,1	5,3
Soest	222 469	84,5	185 831	43,1	38,5	7,8	5,6	0,9	4,1
Unna	311 530	85,6	263 483	55,9	27,6	5,2	5,9	1,2	4,2
Reg.-Bez. Arnsberg	**2 788 417**	**84,1**	**2 319 714**	**51,2**	**30,9**	**6,0**	**6,0**	**1,2**	**4,6**
davon									
kreisfreie Städte	1 131 436	83,2	931 846	56,8	25,3	5,0	6,8	1,5	4,6
Kreise	1 656 981	84,7	1 387 868	47,5	34,7	6,6	5,4	1,0	4,6
Nordrhein-Westfalen	**13 086 397**	**83,9**	**10 869 535**	**46,9**	**33,8**	**7,3**	**6,9**	**1,2**	**4,0**
davon									
kreisfreie Städte	5 399 467	82,6	4 413 026	50,0	29,0	7,0	8,3	1,5	4,3
Kreise	7 686 930	84,9	6 456 509	44,8	37,0	7,5	5,9	1,0	3,8

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

September 1998

Straßenart / Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletzte	Verunglückte: Leicht- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat: Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
	Anzahl				%			
Autobahnen	469	18	160	553	+11,4	+ 5,9	-11,6	+13,8
Bundesstraßen	1 346	24	370	1 379	+ 5,5	-31,4	+ 2,8	+11,8
innerorts	878	11	188	905	+ 2,8	-	+ 4,4	+11,7
außerorts	468	13	182	474	+10,9	-45,8	+ 1,1	+11,8
Landesstraßen	2 048	31	596	2 058	+ 3,9	+ 3,3	- 6,3	+ 8,9
innerorts	1 319	10	281	1 335	+ 2,9	x	- 8,5	+ 7,1
außerorts	729	21	315	723	+ 5,7	-	- 4,3	+12,4
Kreisstraßen	698	10	219	636	+ 2,6	-16,7	- 5,6	+ 3,9
innerorts	480	4	130	440	+ 7,9	x	+14,0	+ 2,1
außerorts	218	6	89	196	- 7,2	x	-24,6	+ 8,3
Andere Straßen	2 422	8	547	2 250	- 3,4	x	-11,2	- 1,0
innerorts	2 276	6	489	2 124	- 0,4	x	- 6,7	+ 2,2
außerorts	146	2	58	126	-33,6	-	-37,0	-35,1
Insgesamt	6 983	91	1 892	6 876	+ 1,9	-12,5	- 6,6	+ 5,9
innerorts	4 953	31	1 088	4 804	+ 1,8	+ 6,9	- 3,3	+ 5,2
außerorts	2 030	60	804	2 072	+ 2,1	-20,0	-10,7	+ 7,5

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden: insgesamt	davon mit: Getöteten	Schwer- verletzten	Leicht- verletzten	Verunglückte: Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit schwerw. Sachschaden[1]	Unfälle mit Personen- und schwerw. Sachschaden[1]
1. 9. Dienstag	227	-	53	174	-	57	222	56	283
2. 9. Mittwoch	235	3	52	180	3	55	222	67	302
3. 9. Donnerstag	298	3	57	238	3	64	315	85	383
4. 9. Freitag	252	3	61	188	3	74	254	40	292
5. 9. Samstag	199	2	47	150	2	54	214	58	257
6. 9. Sonntag	127	3	32	92	3	38	149	50	177
7. 9. Montag	272	3	56	213	3	62	264	61	333
8. 9. Dienstag	238	2	50	186	2	57	243	69	307
9. 9. Mittwoch	244	3	47	194	3	51	226	64	308
10. 9. Donnerstag	231	4	56	171	4	60	222	44	275
11. 9. Freitag	251	3	49	199	3	52	249	55	306
12. 9. Samstag	218	4	47	167	4	60	256	122	340
13. 9. Sonntag	126	1	41	84	1	53	134	52	178
14. 9. Montag	282	4	72	206	4	76	270	96	378
15. 9. Dienstag	261	4	61	196	4	69	249	78	339
16. 9. Mittwoch	212	-	44	168	-	45	210	62	274
17. 9. Donnerstag	275	5	64	206	5	73	269	88	363
18. 9. Freitag	228	4	61	163	4	71	216	46	274
19. 9. Samstag	199	4	49	146	5	62	213	61	260
20. 9. Sonntag	198	3	57	138	4	73	200	45	243
21. 9. Montag	253	2	66	185	2	76	242	58	311
22. 9. Dienstag	274	8	73	193	8	83	238	43	317
23. 9. Mittwoch	234	2	55	177	2	56	211	46	280
24. 9. Donnerstag	274	2	67	205	2	71	251	50	324
25. 9. Freitag	257	1	72	184	1	80	242	53	310
26. 9. Samstag	223	5	64	154	6	75	224	81	304
27. 9. Sonntag	156	3	37	116	3	50	155	57	213
28. 9. Montag	237	1	66	170	1	72	220	41	278
29. 9. Dienstag	218	2	48	168	2	53	204	46	264
30. 9. Mittwoch	284	4	58	222	4	70	292	64	348
Insgesamt	**6 983**	**88**	**1 662**	**5 233**	**91**	**1 892**	**6 876**	**1 838**	**8 821**

1) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 913 662	17 962 975
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 056 940	2 055 309
	Bevölkerungsbewegung			
	Natürliche Bevölkerungsbewegung			
3	* Eheschließungen[2]	Anzahl	8 327	8 315
4	* Lebendgeborene[3]	Anzahl	15 708	15 866
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 690	2 721
6	* Gestorbene[4] (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 212	15 829
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	81	87
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Anzahl	–505	+37
	Wanderungen			
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	26 108	24 422
10	* darunter aus dem Ausland[5]	Anzahl	14 156	12 608
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	21 047	22 227
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 881	11 158
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (–)	Anzahl	+5 060	+2 194
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene[6]	Anzahl	47 333	48 207
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Arbeitsmarkt			
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[7]	1 000	5 758	5 722
16	* Frauen	1 000	2 390	2 377
17	* Ausländerinnen und Ausländer	1 000	528	515
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	695	716
19	* darunter Frauen	1 000	632	642
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[7] in der Wirtschaftsabteilung			
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	171	161
21	* darunter Frauen	1 000	17	16
22	* Verarbeitendes Gewerbe[8]	1 000	1 889	1 839
23	* darunter Frauen	1 000	446	429
24	* Baugewerbe	1 000	352	339
25	* darunter Frauen	1 000	36	35
26	* Handel	1 000	877	880
27	* darunter Frauen	1 000	458	455
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	279	279
29	* darunter Frauen	1 000	79	78

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – Umgezogene – 7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
17 965 839	17 970 442	17 973 920	17 976 290	17 966 072	17 968 077	17 969 867	17 972 474	1
x	x	2 052 471	x	x	x	2 040 004	x	2
9 697	12 391	9 550	8 748	10 071	11 932	9 599	8 737	3
17 466	15 787	17 084	16 100	16 345	15 639	16 211	14 943	4
2 986	2 681	2 863	2 633	2 689	2 559	2 528	2 378	5
14 955	14 517	15 043	15 622	14 704	14 602	14 795	15 242	6
78	75	91	86	60	63	84	75	7
+2 511	+1 270	+2 041	+478	+1 641	+1 037	+1 416	–299	8
28 365	27 241	27 751	27 842	26 660	28 672	27 324	28 564	9
14 513	13 579	14 294	14 281	13 268	13 989	14 162	15 163	10
27 196	23 908	26 314	25 950	30 535	27 704	26 950	25 658	11
14 055	12 016	12 782	12 495	17 349	14 461	13 462	11 707	12
+1 169	+3 333	+1 437	+1 892	–3 875	+968	+374	+2 906	13
53 157	48 650	49 586	51 227	51 880	50 631	48 533	50 448	14

1996		1997				1998		
30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	
5 795	5 727	5 694	5 696	5 775	5 722	5 692	5 691	15
2 399	2 378	2 374	2 362	2 394	2 378	2 370	2 359	16
533	520	513	514	521	510	509	514	17
693	702	710	710	715	730	731	735	18
631	636	641	637	639	649	649	650	19
170	168	165	162	160	158	157	154	20
17	17	16	16	16	16	16	16	21
1 892	1 867	1 845	1 834	1 850	1 827	1 816	1 816	22
447	438	433	428	431	422	421	420	23
361	343	332	340	350	333	328	332	24
36	35	35	34	35	34	34	34	25
880	879	876	873	887	882	873	869	26
459	458	454	452	457	455	451	446	27
282	279	277	278	281	280	284	286	28
79	78	78	77	79	78	78	78	29

3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: **Arbeitsmarkt**			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	221	220
2	* darunter Frauen	1 000	117	116
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 450	1 492
4	* darunter Frauen	1 000	930	946
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	186	189
6	* darunter Frauen	1 000	126	127
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	332	324
8	* darunter Frauen	1 000	179	176
			1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose[2]	1 000	827	884
10	* darunter Frauen	1 000	340	364
	Arbeitslosenquote[2]			
11	* Insgesamt	%	11,4	12,2
12	* Frauen	%	11,2	11,9
13	* Männer	%	11,5	12,4
14	* Ausländerinnen und Ausländer	%	21,7	23,6
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	11,8	11,9
16	* Offene Stellen[2]	1 000	65	69
17	* Kurzarbeiterinnen und -arbeiter[2)3)]	1 000	58	35
			1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen[4] darunter	1 000 t	101	105
19	* Rinder	1 000 t	20	19
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	79	84
22	* Konsumeier[5]	1 000	87 809	86 679r
23	* Geflügelfleisch[6]	1 000 kg	3 669	4 032
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	225	219

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Tieren im Monat

1996		1997				1998		Lfd. Nr.
30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	
222	220	219	218	222	220	219	218	1
117	116	116	115	117	116	116	115	2
1 467	1 452	1 465	1 481	1 512	1 510	1 509	1 513	3
937	931	937	938	955	953	954	949	4
187	188	189	187	190	191	189	188	5
126	127	127	126	127	128	127	127	6
334	330	326	324	324	321	317	316	7
180	179	177	175	177	175	174	173	8

1997				1998				
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
890	878	867	865	847	830	818	814	9
373	370	366	366	367	362	356	355	10
12,3	12,1	11,9	11,9	11,5	11,3	11,1	11,1	11
12,1	12,0	11,9	11,9	11,6	11,5	11,3	11,3	12
12,4	12,2	12,0	11,9	11,5	11,2	11,0	10,9	13
23,0	23,0	23,1	23,3	21,5	21,4	21,5	21,7	14
13,7	13,2	12,7	11,9	13,0	12,8	12,1	11,5	15
72	72	67	64	91	92	90	84	16
20	18	21	25	12	13	17	22	17

1997				1998				
Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
102	103	102	97	108	107	107	108	18
17	17	19	17	14	15	15	16	19
2	2	2	2	2	2	2	2	20
82	84	81	78	92	90	90	90	21
82 466	84 530	87 588	86 342	84 579	76 715	80 609	82 631p	22
4 004	4 046	4 051	3 601	3 789	3 903	3 991	3 802	23
250	240	239	222	244	229	228	220	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Bruch- und Knickeiern. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Verarbeitendes Gewerbe[2] sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
1	* Beschäftigte[3]	1 000	1 586	1 521
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter[4]	1 000	1 035	986
3	* geleistete Arbeiterstunden	1 000	134 712	128 554
4	* Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	8 555	8 314
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 646	4 474
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	42 128	43 445
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	12 465	13 625
8	* Index des Auftragseingangs (real)[5]	1991 = 100	92,1	96,8
9	* Inland	1991 = 100	85,3	85,8
10	* Ausland	1991 = 100	107,3	121,7
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	97,5	103,9
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	90,9
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,5	88,8
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	88,0
15	* Produktionsindex[6]	1991 = 100	93,2	97,1
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	101,5
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	90,6	92,0
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	94,9
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,8	88,0
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 779	11 471
21	* Stromverbrauch[7]	Mill. kWh	10 681	10 992
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit[8]			
	Bauhauptgewerbe[9]			
22	* Beschäftigte[3]	Anzahl	198 325	188 687
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 367	18 771
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	7 522	7 465
25	* gewerblichen und industriellen Bau[10]	1 000	6 995	6 649
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	4 760	4 559

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit Gewinnung von Steinen und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der schaftlichen Bau, jedoch mit Unternehmen der Bahn und Post ab 1996

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
1 545	1 548	1 547	1 542	1 527	1 532	1 529	1 520	1
1 001	1 002	1 001	997	992	992	988	982	2
128 162	124 410	136 447	139 267	124 928	126 583	135 054	135 101	3
8 248	7 922	8 001	8 523	8 312	7 994	8 006	8 513	4
4 517	4 316	4 407	4 822	4 582	4 350	4 356	4 781	5
43 897	40 353	48 206	47 809	43 347	41 603	46 671	45 498	6
13 589	12 120	14 940	15 099	13 643	13 092	14 910	14 372	7
97,6	90,8	106,3	105,3	95,2	93,0	100,7	97,0	8
87,3	82,5	91,0	92,2	86,2	87,1	88,4	87,7	9
120,7	109,5	140,8	135,0	115,6	106,1	128,3	118,0	10
106,4	95,1	107,2	113,7	101,3	93,2	100,0	101,8	11
92,9	86,0	110,4	96,9	93,8	92,3	104,9	94,2	12
76,8	82,8	96,6	103,7	69,9	80,0	89,9	91,5	13
84,0	101,0	100,4	88,6	89,4	110,2	100,2	81,0	14
88,1	88,8	99,8	99,9	89,3r	93,5	100,3	98,6	15
95,5	93,3	103,6	105,3	95,0r	97,3	101,1	102,3	16
80,9	80,3	98,2	88,7	84,2r	88,1	105,6	95,2	17
57,7	84,6	104,4	104,4	63,1r	93,5	105,4	98,9	18
76,3	86,6	84,8	96,5	83,9r	88,8	87,7	88,4	19
10 707	10 250	10 564	11 737	11 369	11 070r	11 047r	11 654	20
10 218	10 090	10 309	11 439	10 203	10 580r	10 889r	11 491	21
190 651	191 446	190 710	187 285	176 254	177 545	176 727	183 643	22
20 230	19 024	21 813	21 320	18 063	18 263	19 705	20 321	23
7 992	7 531	8 718	8 362	7 170	7 205	7 791	8 406	24
7 119	6 628	7 496	7 429	6 354	6 435	6 912	7 006	25
4 980	4 744	5 476	5 418	4 539	4 623	5 002	4 909	26

im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaberinnen und Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) ohne Bergbau, Berichtskreiswechsel ab 1996 schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Zahlen ein. – 9) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 10) ohne landwirt-

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: **Bauwirtschaft und Bautätigkeit**			
	Noch: Bauhauptgewerbe[2]			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	660,8	619,4
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	219,6	218,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	2 748,0	2 895,9
4	* Index des Auftragseingangs[3]	1991 = 100	84,1	84,9
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	95,2	91,4
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	136,6	122,9
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	71,0	77,2
8	* Straßenbau	1991 = 100	72,2	79,6
			1996	1997
			Durchschnitt der Quartale	
	Ausbaugewerbe			
9	* Beschäftigte (am Quartalsende)	Anzahl	68 023	68 279
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	22 193	22 965
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	2 882,2	2 950,0
			1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 950	3 162
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 397	2 671
14	* umbauter Raum	1 000 m^3	3 630	3 638
15	* Wohnfläche	1 000 m^2	654	661
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 562 534	1 572 056
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	349	408
18	* umbauter Raum	1 000 m^3	2 300	2 657
19	* Nutzfläche	1 000 m^2	376	422
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	547 970	606 589
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 897	7 778
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 420	35 413

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochge

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
670,7	621,4	635,0	654,1	608,6	571,3	582,2	613,4	1
222,5	208,3	207,8	210,2	214,5	205,9	206,2	214,3	2
3 098,2	2 904,9	3 147,2	3 119,0	2 975,7	2 870,0	3 221,9	3 111,8	3
85,3	80,7	103,7	90,0	80,7	75,8	103,5	74,2	4
93,2	86,5	104,1	101,6	75,2	80,5	101,2	76,0	5
117,4	125,3	139,2	150,8	107,0	105,8	118,8	105,0	6
76,1	74,0	103,3	76,2	87,5	70,4	106,5	72,4	7
75,1	96,5	127,3	78,6	98,3	89,9	87,9	83,6	8

1996	1997				1998			
4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	
67 621	68 657	68 522	69 116	66 822	74 203	74 007	73 835	9
22 044	22 072	23 405	23 836	22 548	24 289	24 059	25 283	10
3 597,0	2 388,9	2 801,1	3 002,5	3 607,5	2 810,0	2 908,0	2 991,8	11

1997				1998				
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
3 297	3 302	3 646	3 249	2 663	3 779	3 572	3 684	12
2 888	2 801	3 099	2 765	2 336	3 342	3 170	3 216	13
3 521	3 836	4 170	3 601	2 848	3 862	3 752	3 960	14
638	688	754	649	512	698	686	720	15
1 528 653	1 639 750	1 800 501	1 563 093	1 223 684	1 700 291	1 637 582	1 692 985	16
419	512	500	451	302	541	502	432	17
2 092	3 718	2 707	2 364	2 090	3 371	3 004	3 122	18
325	606	417	382	346	550	445	521	19
458 654	1 080 224	592 089	570 555	580 489	704 631	516 159	741 308	20
7 278	8 122	8 517	7 474	5 534	7 441	7 454	8 021	21
33 848	36 891	39 742	33 721	26 395	36 101	35 736	38 120	22

rechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996[2]	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	Ausfuhr (Spezialhandel)			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	14 059,7	15 332,8
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	535,5	539,1
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 524,2	14 793,6
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	132,3	129,2
5	* Halbwaren	Mill. DM	788,8	890,7
6	* Fertigwaren	Mill. DM	12 603,1	13 773,7
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 441,4	3 876,7
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	9 161,7	9 897,0
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder[3]	Mill. DM	8 327,7	8 881,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 290,0	1 389,2
11	Niederlande	Mill. DM	1 443,5	1 453,4
12	Frankreich	Mill. DM	1 330,7	1 382,0
13	Großbritannien	Mill. DM	1 037,1	1 189,8
14	Italien	Mill. DM	1 014,7	1 127,9
15	Spanien	Mill. DM	478,0	539,6
16	Österreich	Mill. DM	692,0	688,1
17	Schweden	Mill. DM	342,0	357,9
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	964,1	1 111,4
19	Schweiz	Mill. DM	596,7	596,5
	Einfuhr (Generalhandel)			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 932,8	15 331,5
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 646,1	1 573,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 286,7	13 758,2
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	849,7	863,1
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 803,4	2 052,8
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 633,6	10 842,3
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 178,4	2 266,7
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 455,3	8 575,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern[3]	Mill. DM	8 933,5	8 790,3

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse –

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
15 807,2	13 821,3	16 697,2	16 929,1	16 267,0	14 415,7	15 463,7	14 499,7	1
498,4	571,0	600,5	610,7	588,1	504,4	440,1	664,3	2
15 308,8	13 250,3	16 096,6	16 318,4	15 678,9	13 911,3	15 023,7	15 835,4	3
119,5	135,3	147,1	129,8	114,4	81,5	89,3	114,2	4
1 042,5	868,8	925,2	953,3	833,6	727,4	687,3	745,1	5
14 146,8	12 246,1	15 024,4	15 235,4	14 731,0	13 102,4	14 247,1	14 976,0	6
4 047,6	3 528,8	4 147,2	4 349,7	4 143,2	3 378,2	3 702,2	4 042,5	7
10 099,2	8 717,3	10 877,2	10 885,7	10 587,7	9 724,2	10 544,9	10 933,5	8
8 930,1	7 993,5	9 203,4	9 777,0	9 488,3	8 135,4	9 151,5	10 157,9	9
1 309,6	1 237,3	1 506,8	1 638,1	1 322,3	1 161,8	1 504,2	1 585,3	10
1 469,9	1 479,3	1 458,6	1 598,8	1 573,2	1 308,5	1 388,4	1 644,3	11
1 446,5	1 177,6	1 409,0	1 435,5	1 619,7	1 297,8	1 423,5	1 557,4	12
1 332,8	1 168,0	1 176,0	1 269,3	1 315,2	1 243,7	1 222,3	1 323,0	13
1 138,2	715,2	1 210,1	1 252,9	1 134,8	847,2	1 176,3	1 195,6	14
528,9	489,9	550,1	604,2	667,7	497,1	521,4	612,2	15
666,8	681,7	708,2	751,9	743,2	700,3	719,7	811,4	16
306,1	334,9	395,6	395,3	303,0	335,7	361,9	399,5	17
1 144,8	1 043,0	1 229,5	1 231,6	1 344,8	1 176,8	1 194,5	1 256,0	18
595,1	518,6	664,2	665,8	643,6	554,4	629,1	605,5	19
15 611,5	15 012,3	15 339,2	17 574,3	16 556,9	14 761,9	15 206,2	17 116,3	20
1 484,4	1 593,8	1 466,3	1 893,4	1 715,5	1 573,7	1 346,2	1 618,9	21
14 127,1	13 418,5	13 872,9	15 680,9	14 841,4	13 188,2	13 860,0	15 497,5	22
711,4	943,6	727,8	1 057,5	877,3	547,0	796,5	833,2	23
2 177,2	2 188,1	1 929,9	2 394,0	1 740,8	1 767,7	1 527,7	1 865,3	24
11 238,5	10 286,8	11 215,2	12 229,5	12 223,2	10 873,5	11 535,8	12 799,0	25
2 480,3	2 140,8	2 349,3	2 476,1	2 666,4	2 400,1	2 116,3	2 729,7	26
8 758,2	8 146,0	8 865,9	9 753,4	9 556,8	8 473,4	9 419,4	10 069,3	27
8 781,8	8 290,5	8 313,5	10 113,7	9 402,2	8 234,3	8 239,8	9 749,3	28

3) EU-Länder nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen[2]			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	97,7	96,8
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	98,9	98,8
	darunter im Wirtschaftszweig			
3	Einzelhandel[3]; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	97,6	96,8
	darunter			
4	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[4]	1995 = 100	93,1	91,3
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[4]	1995 = 100	98,8	97,1
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[4]	1995 = 100	105,3	110,9
7	Sonstiger Facheinzelhandel[4]	1995 = 100	99,9	97,9
	darunter Einzelhandel mit			
8	Textilien	1995 = 100	(96,7)	.
9	Bekleidung	1995 = 100	96,7	97,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	101,0	100,3
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	102,6	96,9
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	95,6	91,7
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	99,4	100,9
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,7	99,1
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	104,2	106,2
	darunter			
16	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,9	108,0
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	95,1	101,5
18	Tankstellen	1995 = 100	93,7	91,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	99,2	97,8
	darunter im Wirtschaftzweig			
20	Einzelhandel[3]; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	98,2	95,8
	darunter			
21	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[4]	1995 = 100	96,2	89,8
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[4]	1995 = 100	96,9	94,3
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[4]	1995 = 100	105,3	110,8
24	Sonstiger Facheinzelhandel[4]	1995 = 100	99,0	97,1
	darunter Einzelhandel mit			
25	Textilien	1995 = 100	(95,8)	.
26	Bekleidung	1995 = 100	96,1	97,0
27	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,2	98,8
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	101,3	95,0
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	96,6	94,2
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	98,5	98,9
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	97,8	94,5
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	103,5	105,9
	darunter			
33	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,2	107,9
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	94,6	101,2
35	Tankstellen	1995 = 100	92,0	89,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
98,1	98,4	97,3	96,4	96,8	98,8	99,1	98,4	1
98,0	89,3	95,2	103,9	100,2	95,3	99,1	103,7	2
92,9	87,8	93,6	102,7	95,4	92,1	96,2	101,7	3
86,6	88,5	86,9	96,8	89,0	87,7	88,1	94,7	4
92,4	95,2	90,8	95,5	92,1	94,3	89,4	92,3	5
107,2	98,7	107,5	116,3	116,8	111,5	115,5	122,3	6
94,8	81,9	94,8	104,9	97,3	91,1	100,5	105,4	7
								8
92,0	69,1	97,7	109,5	88,9	82,6	99,3	105,0	9
99,0	77,9	103,0	119,3	94,4	91,1	105,7	112,3	10
93,7	80,2	93,8	105,2	97,4	87,1	97,9	113,8	11
85,3	82,7	85,8	94,1	85,9	82,2	86,8	93,3	12
109,4	99,6	102,3	109,9	127,8	118,3	112,9	104,2	13
94,9	106,8	99,2	99,0	117,2	115,0	101,5	105,1	14
117,7	95,1	101,3	108,7	118,3	107,1	110,1	111,2	15
121,4	95,5	103,2	110,4	120,4	107,8	111,6	112,2	16
94,2	83,1	84,8	124,4	92,5	82,3	88,0	118,9	17
91,7	93,9	93,0	94,7	110,8	109,6	112,5	109,4	18
96,5	87,5	93,8	102,2	98,1	93,6	97,4	101,8	19
91,3	86,2	92,1	100,7	93,6	90,6	94,7	99,9	20
84,9	86,9	85,3	95,1	86,5	85,5	86,1	92,7	21
89,2	92,1	87,8	92,4	88,1	90,6	85,9	89,0	22
107,2	98,6	107,6	116,4	115,2	109,9	113,6	118,8	23
94,1	81,4	94,0	103,8	95,8	89,8	99,1	103,7	24
								25
91,6	68,7	97,0	108,4	88,1	82,0	98,3	103,8	26
97,7	76,9	101,5	117,4	92,4	89,3	103,3	109,5	27
91,9	78,6	91,9	103,0	94,5	84,5	94,8	110,2	28
87,7	85,0	88,3	97,0	89,5	85,6	90,3	97,5	29
107,2	97,5	100,1	107,4	122,3	113,3	108,3	99,9	30
90,6	101,7	94,5	94,0	109,4	107,6	94,8	98,2	31
117,1	94,5	100,8	108,3	116,4	105,3	108,2	109,3	32
121,0	95,1	103,0	110,2	118,4	106,1	109,5	110,3	33
93,9	82,9	84,7	124,3	91,7	81,6	87,2	117,9	34
89,5	90,5	89,7	91,4	108,4	107,5	110,5	107,4	35

Berichtsmonat vorläufig – 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen – 4) in Verkaufsräumen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Gastgewerbe[2]			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	97,9	99,1
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	97,8	99,9
3	* Umsatz (real)	1995 = 100	96,6	97,5
	Reiseverkehr			
4	* Gästeankünfte	1 000	1 056	1 092
5	* darunter von Auslandsgästen	1 000	182	193
6	* Gästeübernachtungen	1 000	3 000	2 857
7	* darunter von Auslandsgästen	1 000	442	452
	Verkehr			
	Binnenschiffahrt			
8	* Güterempfang	1 000 t	5 727	6 259
9	* Güterversand	1 000 t	4 012	3 991
	Kraftfahrzeuge			
10	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[3]	Anzahl	70 175	71 126
	darunter			
11	* Personenkraftwaren einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	60 473	60 342
12	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 122	3 427
13	* Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	5 465	6 155
	Straßenverkehrsunfälle[4]			
14	* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 075	6 264
15	* Getötete Personen	Anzahl	96	99
16	* Verletzte Personen	Anzahl	7 803	7 984

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
102,0	105,1	103,4	102,0	101,9	100,7	99,7	100,0	1
96,7	100,0	103,9	103,4	88,2	96,3	98,9	100,2	2
94,5	97,7	101,2	100,5	84,8	92,4	94,7	95,8	3
953r	1 095r	1 338r	1 319r	952p	1 206p	2 648p	1 328p	4
201r	213r	239r	233r	204p	233p	249p	242p	5
2 895r	3 141r	3 405r	3 391r	2 892p	3 300p	6 789p	3 408p	6
505r	500r	536r	562r	495p	566p	585p	569p	7
6 846	6 259	6 075	6 474	6 632	6 097	6 367	6 579	8
3 910	4 070	4 513	4 466	3 943	3 438	4 301	4 305	9
76 359	59 144	64 753	72 957	73 875	62 988	67 147	74 494	10
64 787	49 071	55 597	65 383	61 931	52 958	58 556	66 996	11
3 398	2 979	3 420	3 885	3 920	3 780	3 916	4 221	12
6 949	6 086	4 659	2 514	6 735	5 289	3 504	1 923	13
6 417	7 476	6 855	6 911	5 682	7 248	6 983	6 781	14
122	101	104	101	87	103	91	87	15
8 200	9 460	8 518	8 854	7 276	8 996	8 768	8 728	16

Berichtsmonat vorläufig – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 4) Daten für das Jahr 1998 vorläufig

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
1	* Insolvenzen[2] insgesamt	Anzahl	501	534
2	* Unternehmen	Anzahl	409	447
	davon in der Wirtschaftsabteilung[3]			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	62
4	Baugewerbe	Anzahl	104	111
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	101	107
6	Dienstleistungen[4]	Anzahl	134	160
7	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	7	8
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	93	86
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	500	533
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	334	361
	Preise			
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	113,7	115,9
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen	1991 = 100	113,9	116,2
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen	1991 = 100	114,0	116,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen	1991 = 100	114,4	117,8
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1995 = 100	100,7	101,1
	davon			
16	Rohbauarbeiten	1995 = 100	100,0	99,8
17	Ausbauarbeiten	1995 = 100	101,4	102,4
18	Preisindex für den Straßenbau	1995 = 100	99,7	99,6

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) ohne Anschlußkonkurse, Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (AbschnittJ), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung vonsonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschitt O)

1997				1998				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
511	517	563	503	473	547	620	546	1
432	436	489	401	384	442	505	443	2
48	59	67	29	53	45	62	51	3
105	99	104	107	78	115	119	122	4
108	104	123	92	96	138	133	111	5
155	169	185	164	154	138	187	147	6
16	5	10	9	3	6	4	12	7
79	81	74	102	89	105	115	103	8
510	517	563	502	471	547	619	546	9
353	369	430	315	295	411	439	359	10
116,5	116,6	116,3	116,1	117,4	117,3	117,0	117,0	11
117,0	117,1	116,8	116,7	117,8	117,8	117,4	117,4	12
116,7	116,8	116,4	116,2	117,7	117,7	117,2	117,1	13
119,0	119,0	118,8	118,7	120,0	119,9	119,5	119,5	14

1996	1997				1998			
November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August	
100,7	100,8	101,0	101,3	101,2	101,2	102,3	102,5	15
99,8	99,6	99,7	99,9	99,8	99,4	100,5	100,6	16
101,6	102,0	102,2	102,6	102,6	12,9	104,1	104,3	17
99,5	99,2	99,4	99,7	100,1	100,1	101,4	101,7	18

denen ein eröffnedes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschitt K), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

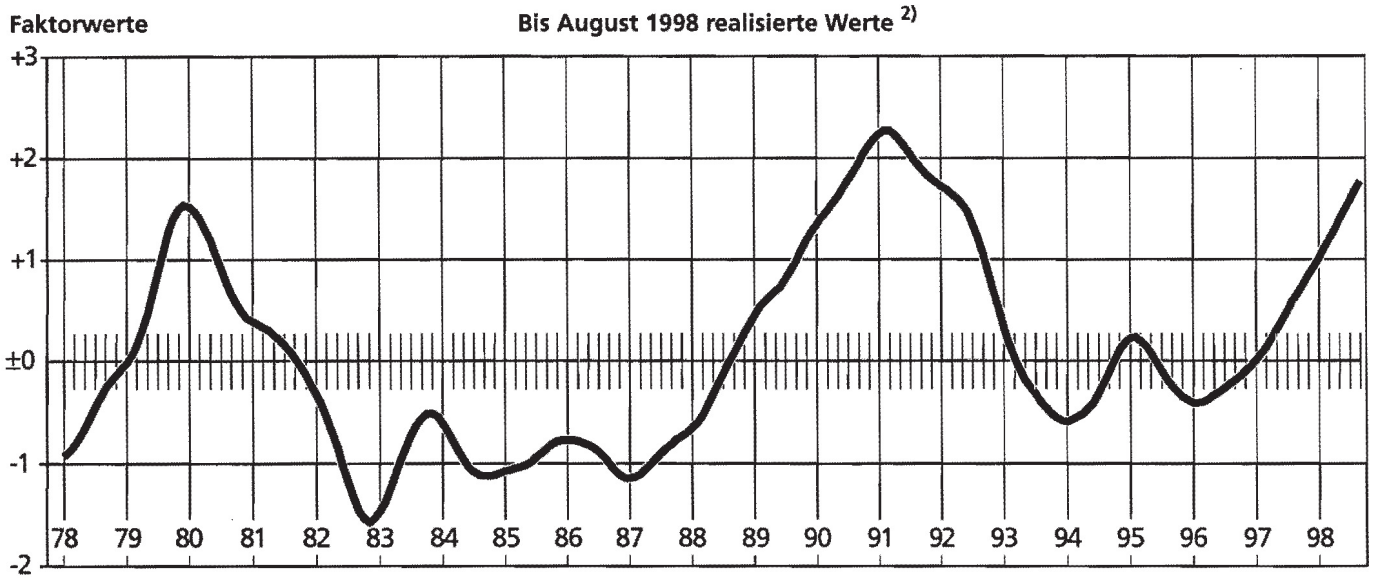
Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996[3]	1997
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1	* Arbeiter	DM	4 525	4 573
2	* Arbeiterinnen	DM	3 262	3 326
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3	* Arbeiter	DM	27,11	27,33
4	* Arbeiterinnen	DM	20,46	20,77
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	6 619	6 710
6	* weiblich	DM	4 721	4 824
	* technische Angestellte			
7	* männlich	DM	6 912	6 965
8	* weiblich	DM	4 906	5 019
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9	* männlich	DM	5 467	5 548
10	* weiblich	DM	4 028	4 139

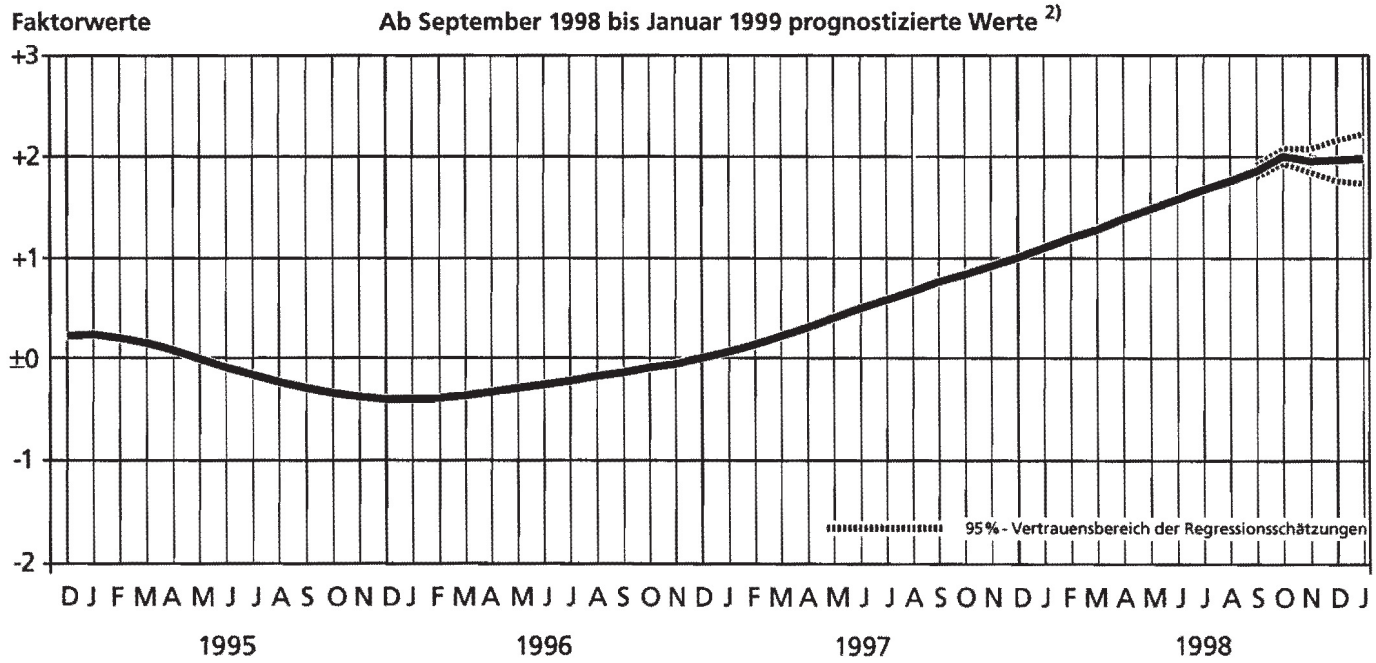
1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Betriebe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

1996	1997				1998			Lfd. Nr.
Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	
4 537	4 467	4 593	4 585	4 596	4 522	4 643	4 659	1
3 262	3 282	3 336	3 333	3 334	3 357	3 396	3 398	2
27,16	27,11	27,38	27,36	27,37	27,37	27,72	27,69	3
20,50	20,56	20,84	20,78	20,81	20,95	21,23	21,22	4
6 626	6 635	6 697	6 713	6 747	6 769	6 843	6 822	5
4 737	4 768	4 813	4 827	4 854	4 882	4 944	4 973	6
6 918	6 888	6 977	6 990	6 969	6 954	7 076	7 117	7
4 927	4 940	5 009	5 033	5 047	5 048	5 105	5 184	8
5 503	5 531	5 546	5 544	5 559	5 615	5 635	5 618	9
4 075	4 118	4 125	4 141	4 156	4 232	4 236	4 268	10

Beschäftigten gewichtigter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 3) ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der

Monatlicher Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung [1)]





1) letzte Umstellung des Indikatormodells auf neue Reihen im Heft 11/96
2) Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW. Heft 5/95.